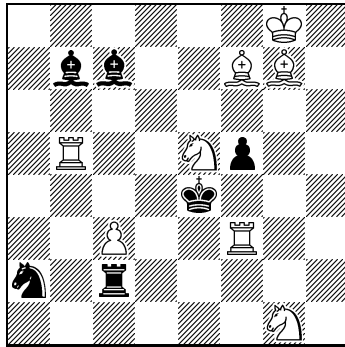
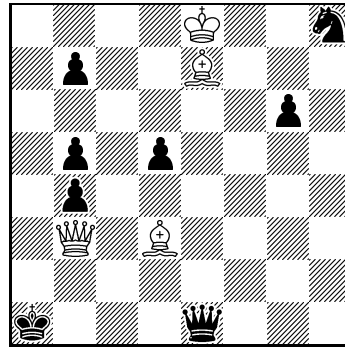


81
Abdelaziz Onkoud
Stains (Frankreich)



#2 vv (8+6)

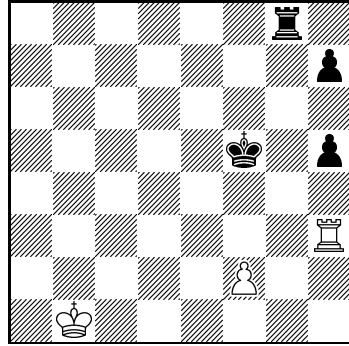
82
Dr. Baldur Kozdon
Flensburg



#8 (4+8)

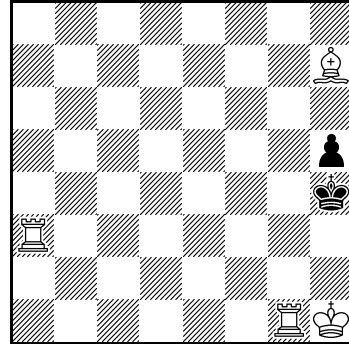
„Der Dreizüger war für mich die härteste Nuss“, leitet T. Thannheiser seinen Kommentar zur Nr. 743 (Pachl, Trommler & Weißbauer) ein. Dies lag sicher nicht zuletzt an dem schönen Schlüsselzug **1.Lg2!** mit „überraschendem Batterieverzicht!“ (K. Seeck). Gegen die Drohung **2.Ld5+ S:d5 3.Db5#** stehen Schwarz drei Paraden zur Verfügung, die alle das Feld f3 besetzen: Auf **1.– Sf3 (x)** folgt **2.Sb7! (A) [3.S:d6#] Se8(Sb5) 3.D(:)b5 matt** (nicht **2.Sca6?** wegen **Se5!**), auf **1.– Lf3 (y)** folgt **2.Sb3! (B) [3.Sd2#] Sb5 3.D:b5 matt** (nicht **2.Sb7?** wegen **L:b7!**) und auf **1.– f3 (z) 2.Sca6! (C) [3.D:c7#] d5/Sc~ 3.Dc5/D(:)b5 matt** (nicht **2.Sb3?** wegen **Ld4!**). Doch warum kann Weiß nicht bereits in der Diagrammstellung mit einem der drei Springerzüge A/B/C zum Ziel kommen? Weil dann Schwarz noch die freie Wahl hat, welchen Stein er zur Verteidigung auf f3 abstellt: **1.Sb7? (A) f3! (z)** mit Öffnung der Linie h2-d6, **1.Sb3? (B) Sf3! (x)** mit direkter Deckung von d2 und **1.Sca6? (C) Lf3! (y)** mit der Ermöglichung von **Lf3-c6**. Die Erstzüge A/B/C der Probespiele kehren also – zyklisch vertauscht – nach ihren Widerlegungen z/x/y in der Lösung als Zweitzüge wieder („zyklischer Bannij“). Gut zum thematischen Geschehen paßt die Nebenvariante **1.– a6 2.S:d7 [3.Sb6#] Sa8 3.Ld5#** mit einem vierten Wegzug des **wSc5**. Erfreulich viele Löser erkannten den komplexen Inhalt und sparten nicht mit Lob: „Preiswürdiger Zyklus“ schreibt z.B. KS, „hervorragender logischer Dreizüger“ meint S. Rothwell. — In der Nr. 744 (Schlosser) brauchte man „nur herausfinden, ob der sK mit **2.Se6** oder **2.Sd7** im Käfig festgehalten werden muß“ (KS): **1.Sb6! 2.Sd7 3.Kb2 4.Kc3 5.Kd4 6.Ke5** und nun die „Opferpointe“ (SR) **7.Sf6! g:f6 8.K:f6 Kg8 9.g7 Kh7 10.Kf7 Kh8 11.g8D Kh5 12.Dg5 matt**. Das war „vom Blatt zu lösen, aber aufgrund der Partienähe trotzdem interessant“, schreibt P. Schmidt. — Die Lösungen der

83
Andreas Thoma
Groß Rönau



h#4 2 Lösungen (3+4)

84
Wilfried Seehofer
Hamburg



s#7 (4+2)

Nr. 745 (Bakcsi & Zoltán) zeigen einen „hübschen Funktions- und Platzwechsel der weißen Springer, der durch die dualvermeidende Fesselung jeweils eines wS durch die sD im ersten Zug differenziert wird.“ (SR): a) **1.Dh7 Sce3 2.Dc7 Sfd4#** und b) **1.Db1 Sfe3 2.Db7 Scd4#**. KS und TT waren sich einig: Nicht schwer, aber hübsch. — Zur Nr. 746 (Jordan) schreibt PS: „Drei verschiedene Umwandlungen zieren die Lösung **1.a8L!** („mit Langzeitwirkung!“ (KS)) **Kh8 2.d8D+ Kh7 3.Dd1 Kh8 4.D:g4 Kh7 5.Ld5 Kh8 6.f8S Th6 matt**. Man muss ‚nur‘ erkennen, wie man das Fluchtfeld g4 in den Griff bekommen kann.“ TT sehnt sich nach einer Allumwandlung: „Fehlt eigentlich nur noch eine Umwandlung in einen Turm.“

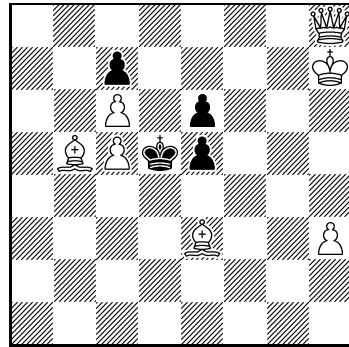
Auch in diesem Jahr wird im Rahmen der Landeseinzelmeisterschaften wieder der Landesmeister im Lösen von Schachproblemen ermittelt:

Ort: Mehrzweckhalle, Am Torfmoor 1, 23627 Groß Grönau. **Zeit:** Sonntag, 16.03.2008, 15 Uhr bis 19 Uhr. **Anmeldung:** Persönliche Anmeldung bis 15 Uhr, anschließend Turnierbeginn. Ein Startgeld wird nicht erhoben. **Preisfonds:** Neben Urkunden steht ein Preisfonds in Höhe von ca. EUR 100,- zur Verfügung. Jeder an Schachproblemen Interessierte ist herzlich zur Beteiligung eingeladen.

Zum Üben kann die diesmalige Urdruckserie dienen, bei der das h# sich als die härteste Nuß entpuppen könnte. Viel Vergnügen beim Lösen!

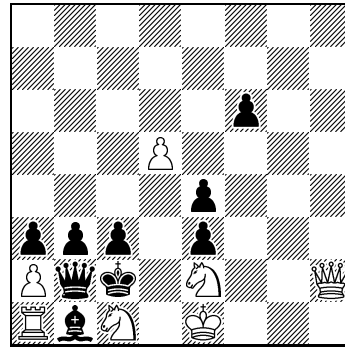
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

85
Leonid Makaronez
 Haifa (Israel)



#3 b) wDh8 → c8 (7+4)

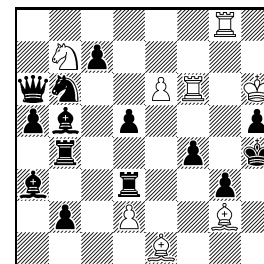
86
Andreas Thoma
 Groß Rönau



#7 (7+9)

„Ein schöner Weihnachtsbaum mit perfekt symmetrischen Zweigen“ (S. Rothwell) bildete den Auftakt der Dezemberserie. Durch den Schlüssel **1.Ke5!** der **Nr. 747 (Kozdon)** bleibt die Symmetrie erhalten. Es droht 2.Kd4/Kf4 e5+ 3.D:e5 4.D:e3#, und nach **1.- Lc6/Lg6** kommt es zu den Abspielen **2.Df4/Dd4 S:f1/S:d1 3.D:g4+/D:c4+ Ke3 4.D:c4/D:g4 Lb5/Lh5 5.De4 matt**. „Diesmal also kein asymmetrischer Schlüsselzug auf Grund der steinfreien a-Linie; diese könnte hier glatt wegfallen“, schreibt K. Seeck. — „Reichhaltige Thematik“ (KS) bot die **Nr. 748 (Werner)**. Zunächst wechseln die weißen Türme ihre Rollen, damit der wLe8 in das Geschehen eingreifen kann: **1.Tgf6!** [2.T:f5+ T:f5 3.T:f5#] **Taa5 2.Tg7** [3.L:g3#] **Tb3!** Wechseltürme auch bei Schwarz mit identischem Motiv: Der eingeklemmte Läufer auf a6 wird befreit. Nun scheitert 3.L:h5? an Le2! 4.Lf3 Ta8+. Daher ist zunächst der Zwischenplan **3.e5! T:e5** erforderlich („Der eigentliche Clou der Aufgabe“, meint T. Thannheiser.), erst dann folgt **4.L:h5 Le2** mit dem Novotny **5.Lf3 T:f3/L:f3 6.Tg4/L:g3 matt** als Finale. „Neudeutsche Logik vom Feinsten, über die Originalität dieses Stücks muss letztlich der Preisrichter befinden“, schreibt SR. Der Autor selber gibt ein Vergleichsstück an (siehe Dia.; Lösung: 1.Tgf8? T3d4 2.Tg6 Tb3 3.d3 L:f8+!; 1.Sd6! c:d6 2.Tgf8 Tdd4 3.Tg6 [4.T:f4+ T:f4 5.L:g3#] Tb3 4.d3 Tb:d3/L:d3 5.Tf5/T:f4+ ~/T:f4 6.T:h5/L:g3# (2.- Tf3 3.Tf5 Le8 4.T:e8 Dc8 5.T:h5+ Kg4 6.Lh3#)), welches

Jan Rusinek
 3. WCCT 1984-88
 11. Platz

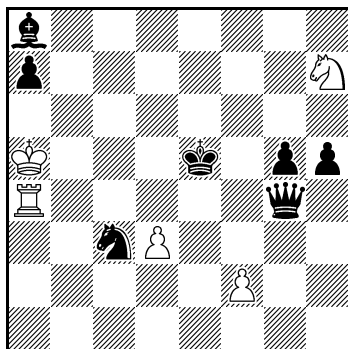


#6 (8+14)

87

Christopher Jones

Bristol (England)



h#3

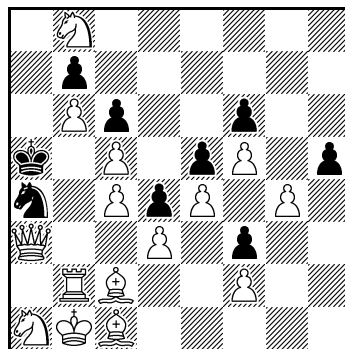
(5+7)

2 Lösungen

88

Kurt Ewald

Starnberg



s#9

(15+9)

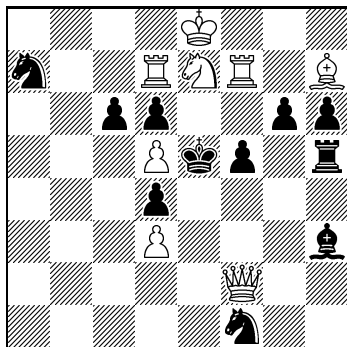
b) sSb8 → a8

ebenfalls weiß/schwarze Wechseltürme zeigt, allerdings ohne den Novotny als Abschluß. — „Eine sehr schöne Knobelei“ schreibt TT zur **Nr. 749 (Thoma)**: **a) 1.L:h2 Kf1 2.Lf4 f3+ 3.Kg3 Th3 matt**, **b) 1.T:g2 Ke2 2.Kh3 Kf3 3.Tg3+ h:g3 matt**, **c) 1.T:h2 g3 2.Tg2 Th4+ 3.Kf3 Tf4 matt** und, „mit zwei Sahnehäubchen, dem Tempozug 2.Kf4 und der Rochade“ (SR), schließlich **d) 1.T:h4 h3+ 2.Kf4 0-0+ 3.Kg3 Tf3 matt**. „Wunderschön; schade nur, dass in keiner der Aufgaben a)-c) die Rochade als Verführung auftritt, meint KS. — Nur SR fand die Lösung der **Nr. 750 (Selivanov)**: **1.Ka2! ZZ D:h6 2.Tg3+ Kf2 3.Df3+ Ke1 4.Tg1+ Kd2 5.Df2+ Kd3 6.Td4+ Kc3 7.Tc1+ D:c1 8.Db2+ D:b2 matt**, **1.– Df4 2.Df1 D~ 3.Te2+ Kd3 4.Te1+ Kd2 5.Df2+ Kd3 6.Td4+ Kc3 7.Tc1+ D:c1 8.Db2+ D:b2 matt**. Er schreibt: „Selivanov verblüfft mit seinen Selbstmatt-Miniaturen immer wieder, und auch dieses ist mit dem schönen Schlüssel und dem stillen Zug 2.Df1 ein gutes Stück. Allerdings trübt die vollständige Identität der beiden Varianten ab dem 5. Zug den Eindruck nicht unerheblich. Gemessen an dem Niveau, das man sonst von diesem Autor gewohnt ist, zählt dieses Stück sicher nicht zu seinen besten S#-Miniaturen.“

In der neuen Aufgabenserie ist der Siebenzüger sicher der größte Stolperstein. Nur soviel sei verraten: es kam dem Autor hauptsächlich auf die zweizügige Einleitung an. Obacht beim #3 und s#9 die beide einen b)-Teil haben. Trotz seiner Länge ist das s# diesmal wahrscheinlich leicht zu lösen, da das Mattbild auf der Hand liegt. Wir wünschen wieder viel Vergnügen beim Lösen!

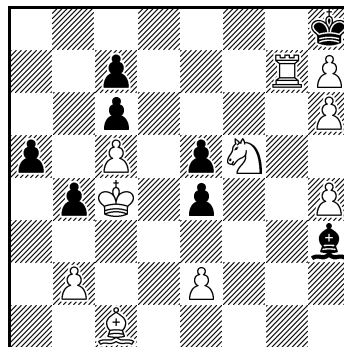
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

89
Leonid Makaronez
 Haifa (Israel)



#3 (8+11)

810
Joaquim Crusats
Steven B. Dowd
 Vic/Birmingham (ESP/USA)



#6 (10+8)

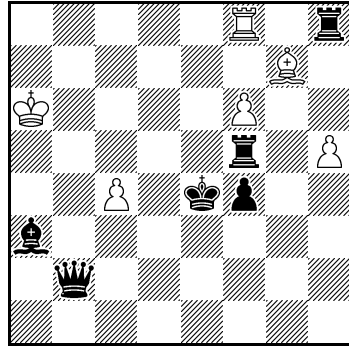
Von sechs Lösern, nämlich Hans-Jürgen Hahne (HJH), Stephen Rothwell (SR), Peter Schmidt (PS), Klaus Seeck (KS), Wilfried Seehofer (WS) und Thomas Thannheiser (TT) erreichten uns Kommentare zu der Aufgabenserie in Ausgabe 1/2008 – vielen Dank!

In der **Nr. 81 (Onkoud)** droht 1.Sd7? zwar doppelt (2.Sc5# **A** und 2.Sf6# **B**), Schwarz kann aber beide Drohungen durch 1.– T:c3! parieren. Die zweite Verführung 1.Sd3!? droht nur 2.Sc5# **A**. Auf 1.– f4/Lb6 folgt 2.Lg6/Te5#, und auch 1.– T:c3 hilft wegen 2.Sf2# nicht. Nur die einfache Deckung von c5 mittels 1.– Ld6! widerlegt. Die Lösung **1.Sg4!** droht nur 2.Sf6# **B**. Die Varianten **1.– f:g4/Ld8(Le5) 2.Lg6/T(:)e5 matt** zeigen Fortsetzungswechsel gegenüber der Verführung 1.Sd3. Dazu **1.– T:c3/Ld5/S:c3 2.Sf2/L:d5/Tb4 matt**. „Ein Zweizüger mit gutem Auswahlsschlüssel und einfachem thematischen Gehalt“, schreibt SR. KS gefiel die Lösung noch besser als die Verführungen, was sicher an den reichhaltigen Varianten lag. — Zur **Nr. 82 (Kozdon)** schreibt der Autor: „Eine komplizierte Reise des wK ist erforderlich, um die starke schwarze Königin schließlich zu entmachten“: **1.Kd7!** (dr. 2.Lf6+ d4 3.L:d4+ Dc3 4.Db1#) **d4!** (Nach 1.– Dg1? kommt Weiß durch 2.D:b4 erheblich schneller zum Ziel.) **2.Lf6 Dg1 3.Lb1** Nun muß die sD neben d4 auch a2 im Auge behalten... **3.– Dg4+ 4.Ke7 De2+ 5.Kf8 Df2** („Fesselt den Lf6, nett!“ (HJH)) **6.Kg8** ... und ist letztlich überlastet. **7.L:d4+ D:d4 8.Da2 matt**. „Ganz interessant, wie der wK das Geschehen aus der Ferne steuert“, schreibt WS. — Viel Lob erhielt die Hilfsmatt-Miniatur **Nr. 83 (Thoma): I) 1.Tg2** („Stop, denn sonst wird es Schach!“ (TT)) **1.– f4 2.Kg6 Tg3+ 3.Kh6 Tg8 4.Tg5 f:g5 matt**. Wegen des Kritikus 1.Tg2 mit anschließender Bahnung ist

811

Chris J. Feather

Stamford (England)



h#3

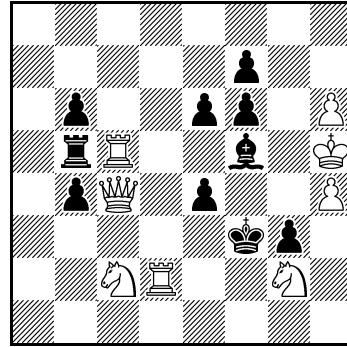
(6+6)

2 Lösungen

812

Iwan Soroka

Lwiw (Ukraine)



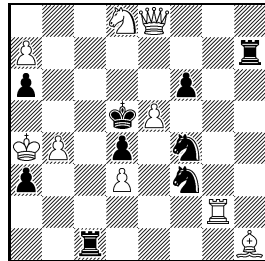
s#3

(8+10)

dies für PS die „attraktivere Zugfolge. Aber auch II) **1.Tg4 Kc2 2.Th4 Kd3 3.Kg4 Ke4 4.h6! Tg3 matt** ist aufgrund des einzig möglichen Tempos (so dass auch dort der sBh7 seine Existenzberichtigung hat) nicht ohne Witz.“ Ein Auszug aus den weiteren Kommentaren spricht für sich: „Sehr hübsch.“ (HJH), „Schöne Miniatur.“ (SR), „Ausgezeichnet.“ (WS), „Großartiger Komponist.“ (TT). — Die Nr. 84 (Seehofer) gefiel durch ihre „beeindruckende Ökonomie“ (PS). Die Lösung **1.Ld3! Kh3 2.Le4+ Kh4 3.Ta4 Kh4 4.Lg2+ Kg3 5.Tf1 h4 6.Kg1 h3 7.Lh1 h2 matt** zeigt eine „dreimalige Verstellung eines weißen Turmes durch den Läufer.“ (WS = Autor) „Das Mattbild war klar, der Weg dahin aber sehr versteckt und schön“, schreibt KS. „Eine gefällige sechssteinerige Selbstmatt-Miniatur mit einer freilich sehr bekannten Mattführung durch den schwarzen ‚Auflaufbauern‘, meint SR, und PS kommentiert: „Hoffentlich schwebt diese Aufgabe nicht in allerhöchster Lebens-(=Vorgänger)gefahr...“. Mit Joaquim Crusats feiert Spanien seine Premiere in der Problemecke, herzlich willkommen! Willkommen zurück an CJF, der nach längerer Abstinenz wieder eines seiner attraktiven Hilfsmatts präsentiert. Zyklisch geht es beim Selbstmatt zu, bei allen Aufgaben wünschen wir wieder viel Lösevergnügen!

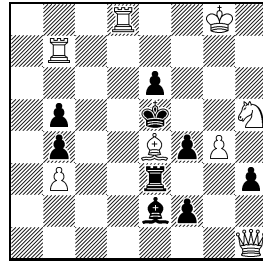
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

813 Touw Hian Bwee
NZZ 1977/78, 3. ehr. Erw.



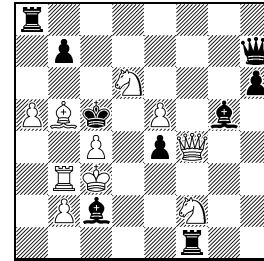
#2 (9+9)

814 Byron Zappas
Probleemblad 1967, 1. Lob



#3 (8+9)

815 Yakow Vladimirov
Die Schwalbe 1984, 3. Preis



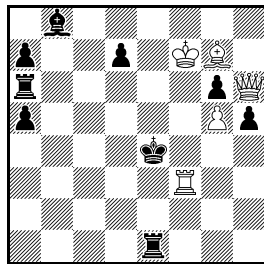
#4 (10+9)

Landesmeisterschaften 2008 im Lösen von Schachproblemen

Dreizehn Problemfreunde fanden sich am 16. März in Groß Grönau zur nunmehr 16. Auflage der schleswig-holsteinischen Lösemeisterschaft ein. Dabei wurde **Stephen Rothwell** (Henstedt-Ulzburg) seiner Favoritenrolle gerecht und gewann seinen insgesamt fünften Titel. Den Grundstein legte der Titelverteidiger bereits in der ersten Runde, wo er nicht nur der schnellste (64 Minuten) sondern mit voller Punktzahl auch der erfolgreichste Löser war. Für fast alle anderen erwies sich – sehr zum Erstaunen der Jury – der Dreizüger als zu harte Nuß. Neben dem späteren Sieger fand nur **Winus Müller** (Hamburg) dessen Lösung und konnte so zumindest Tuchfühlung zur Spitze halten. **Peter Schmidt** (Klein-Königsförde) hatte beim Mehrzüger die richtige Idee in allerletzter Minute, und sicherte sich so wichtige Punkte, die ihn im Zwischenergebnis Rang drei brachten. In der zweiten Runde war PS dann sogar der Beste: Volle Punktzahl in 71 Minuten! Lohn war der zweite Rang im Endklassement. Auch SR löste wieder alle drei Aufgaben korrekt und gewann mit einem deutlichen Vorsprung von 5,5 Punkten. **Hans-Jürgen Hahne** punktete beim Hilfsmatt und der Studie voll und konnte so noch zu WM aufschließen. Am Ende gaben aber 2 Minuten weniger Lösezeit den Ausschlag zu Gunsten Müllers. Starke Ergebnisse erzielten auch **Marcus Hausmann** (Amrum) und **Manfred Tilp** (Bad Oldesloe), beide erstmals Teilnehmer an einer Lösemeisterschaft, mit den Rängen sieben bzw. neun. Hier die Ergebnisse im Überblick:

816

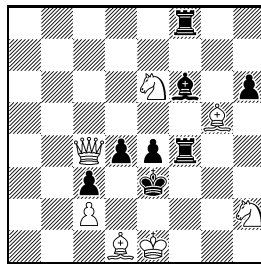
F. Abdurahmanović
The Problemist 1995
2. Preis



h#2 (5+9)
3 Lösungen

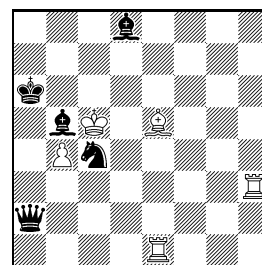
817

Jan Rosolak
Springaren 1992 (Version)
3. ehr. Erw.



s#3 (7+8)

818 Leonid I. Kubbel
Novoe Vremya 1909



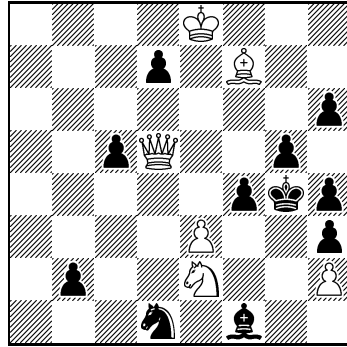
Remis (5+5)

1. Rothwell (22 Pkt.), 2. Schmidt (16,5 Pkt.), 3. Müller (11 Pkt., 178 Min.), 4. Hahne (11 Pkt., 180 Min.), 5. Klaus Seeck (Husum, 9 Pkt.) 6. Andreas Thoma (Groß Rönnaau, 8,5 Pkt.), 7. Hausmann (7 Pkt., 161 Min.), 8. Arne Jochens (Kiel, 7 Pkt., 180 Min.), 9. Tilp (6 Pkt.), 10. Rasmus Svane (Lübeck, 4 Pkt., 120 Min.), 11. Thomas Thannheiser (Lübeck, 4 Pkt., 179 Min.), 12. Franz Felsler (Kiel, 4 Pkt., 180 Min.), 13. Alexander Ananjew (Lübeck, 3 Pkt.).

Die zum Lösen vorgelegten Aufgaben sind als Diagramm 813-818 wiedergegeben. Beim Selbstmatt spart die hier erstmals veröffentlichte Version gegenüber dem Original (Weiß: Ke1 Dc4 Lg5d1 Se6h2 Bc5c2 – Schwarz: Ke3 Tf8f4 Lf6 Bh6d5b4e4c3) zwei Bauern ein, zudem ist die wD nicht mehr angegriffen.

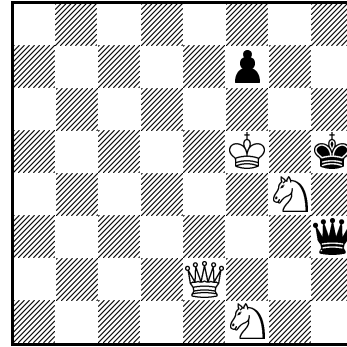
Die Lösungen: **Nr. 813:** 1.Te2! [dr. 2.Lf3#] Th:h1/f:e5/Tc:h1/Sg2 2.Dd7/D:e5/Dc6/De6# (1.Tc2/Tg7? Te7/S:d3!) — **Nr. 814:** 1.Lc6! [2.Td5+ e:d5 3.D:d5#], 1.- Lf3 2.Dh2 ~/Te4 3.D:f4/T:b5#, 1.- Tf3 2.Tg7 ~/Ld3 3.Tg5/Da1#, 1.- Lc4 2.b:c4 ~/Td3 3.T:b5/De4# — **Nr. 815:** 1.La4! [dr. 2.Tb5+ Kc6 3.Tc5+ K:c5 4.b4#] 1.- Tb1 2.Sf:e4+ D:e4 3.S:b7+ D:b7 4.Dd4#, 2.- L:e4 3.Df2+ Le3 4.D:e3#, 1.- T:a5 2.Sd:e4+ D:e4 3.Df8+ Le7 4.D:e7#, 2.- L:e4 3.Sd3+ L:d3 4.Dd4# — **Nr. 816:** 1.d5 D:h5 2.Td6 Dg4#, 1.Lf4 Td3 2.d6 D:g6#, 1.Te6 Dh8 2.Ld6 Da8# — **Nr. 817:** 1.- h:g5/L:g5 2.D:d4/D:c3+ L:d4/d:c3 3.Sf1+ T:f1#; 1.Df1! [dr. 2.Dg2 ~ 3.Dd2+ c:d2#] 1.- h:g5 2.Sg4+ T:g4 3.Dg1+ T:g1#, 1.- L:g5 2.Df2+ T:f2 3.Sf1+ T:f1# — **Nr. 818:** 1.Ta1! Lb6+ 2.Kd5 (1.- Le7+ 2.Kd5 Lc6+ 3.Ke6 Ld7+ 4.K:e7=) 2.- Lc6+ 3.Ke6 Ld7+ 4.K:d7! (4.Kd5? Se3+ 5.Ke4 D:a1 6.L:a1 L:h3 -+) 4.- S:e5 5.Ke8! D:a1 6.Ta3+ D:a3 7.b5+ ~ patt.

819
Leonid Makaronez
 Haifa (Israel)



#5 (6+11)

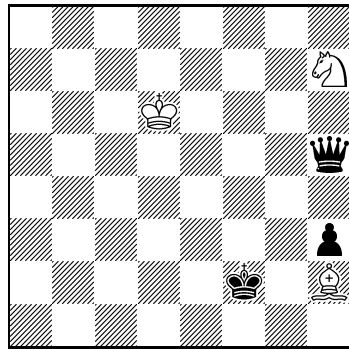
820
Dr. Baldur Kozdon
 Flensburg



#7 (4+3)

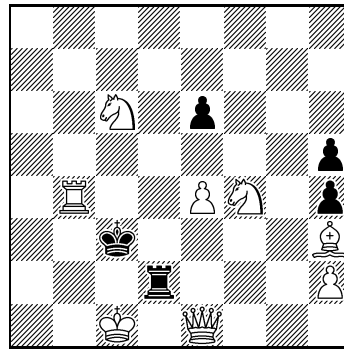
„Am leichtesten war der Dreizüger“, schreibt Thomas Thannheiser zur Aufgabenserie in Ausgabe 2/2008: Der a)-Teil der **Nr. 85 (Makaronez)** hat die Lösung **1.Ld3! ZZ K:c6 2.De8+ Kb7 3.c6 matt** („ein schönes Mustermatt“ (S. Rothwell)), **2.– Kd5 3.Dd7 matt, 1.– e4 2.Lb5** („hübsche Rückkehr“ (P. Schmidt)) **e5 3.Dg8 matt**. Im b)-Teil kommt es nach 1.– e4 zu einem Fortsetzungswechsel gegenüber a): **1.Lg1! ZZ e4 2.Dd8+ Ke5 3.Dg5 matt, 1.– Ke4 2.D:e6 ~ 3.Dg4 matt** („der verräterische Bauer h3!“ (TT)). „Die ungedeckte Satzflucht 1.– Ke4 macht das Ganze freilich recht durchschaubar“, meint SR. — Auch in der **Nr. 86 (Thoma)** hilft ein Blick auf die schwarzen Möglichkeiten beim Auffinden der Lösung: Es „droht“ 1.– D:c1+ 2.S:c1+ K:c1 nebst c2, wonach der sK sicheren Unterschlupf auf c1/b2 findet. Unter Aufgabe der D/S-Batterie verhindert Weiß dies: **1.Db8!** (1.– D:c1+ 2.S:c1 K:c1 3.D:b3 c2 4.D:c3#). Es droht 2.Db4 (und leider auch 2.Db5/S:b3), jeweils mit Matt nach spätestens 5 Zügen, wogegen nur **1.– b:a2!** hilft. Die Rückkehr **2.Dh2!!** setzt Schwarz überraschend in Zugzwang. Das Schach 2.– D:c1+ nützt nun wegen 3.S:c1+ e2 4.D:e2+ K:c1 5.D:a2 c2 6.D:a3# nichts mehr. Da die sD an die Deckung von c2 und b3 gebunden ist (z.B. 2.– Db4/D:a1 3.Sd4+ K:c1 4.Dc2/Sb3#), bleibt nur **2.– f5**. Nach der raumgreifenden Einleitung ist es nun der kleine Sidestep **3.Dg2!**, der wiederum Zugzwang auslöst. Es folgt **3.– D:c1+ 4.S:c1+ e2 5.D:e2+ K:c1 6.D:a2 ~/c2 7.D(T):b1/D:a3 matt**. TT bringt es auf den Punkt: „Das dreizügige Damenmanöver ist sehr schön, die vielen kleinen Nebenvarianten machen das ganze allerdings recht unübersichtlich und trüben ein wenig den Gesamteindruck.“ — „Analoge Manöver

821
Andreas Thoma
 Groß Rönau



h#4 (3+3)
 b) sSh3 statt sBh3

822
Waleri Kirillow
Michail Mischko
 RUS-Serov/UA-Donetsk

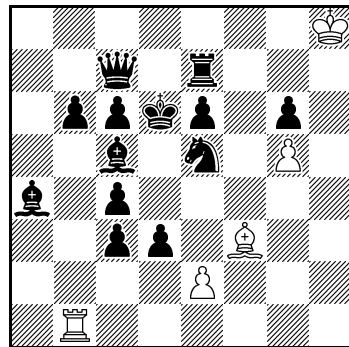


s#6* (8+5)

bei Schwarz (1.Lf3 2.Se4) und Weiß (1.– Tg4 2.– f4)“ (SR) zeigt die **Nr. 87 (Jones): I) 1.Lf3 Sf8 2.Se4 d:e4 3.Kf4 Sg6 matt, II) 1.De6 Tg4 2.Kf5 f4 3.g:f4 Tg5 matt**. PS beschreibt den Inhalt: „Eine Linienfigur (sLa8/wTa4) überschreitet ein bestimmtes Feld (e4/f4), das anschließend von einem gleichfarbigen Stein (sSc3/wBf2) besetzt wird, der seinerseits als Speise eines andersfarbigen Bauern (wBd3/sBg5) dient. Zwei Modellmatts runden das avantgardistische Geschehen ab.“ Und TT schreibt: „Für ein kurzes Hilfsmatt aus meiner Sicht sehr schwer. Aber auch sehr schön, wie im einen Teil ein weißer Bauer, in der anderen Lösung dann ein schwarzer Bauer einen Schlagzug ausführt, um ein Fluchtfeld zu blockieren.“ — Eine Entschuldigung geht an den Autor der **Nr. 88 (Ewald)**, denn das abgedruckte Diagramm enthielt leider zwei Druckfehler: Der wBg4 gehört nach h4; und in der Zwillingbildung muß es b) wSb8 → a8 heißen. „Es geht darum, den sBd4 zu beseitigen, ohne den schon in der Ausgangsstellung 1.Dc3+ S:c3# ginge.“, schreibt PS. Die Lösungen a) **1.Sd7 Ka6 2.S:f6 Ka5 3.Sd7 Ka6 4.S:e5 Ka5 5.S:f3 Ka6 6.S:d4 Ka5 7.Se6 Ka6 8.Sc7+ Ka5 9.Dc3+ S:c3 matt** und b) **1.Lh6 Ka6 2.Lg7 Ka5 3.L:f6 Ka6 4.L:e5 Ka5 5.L:d4 Ka6 6.Le3 Ka5 7.Lc1 Ka6 8.Sc7+ Ka5 9.Dc3+ S:c3 matt** zeigen die „zweimalige ‚Rasur‘ der störenden Bauernkette d4, e5, f6, einmal durch den wSb8, einmal durch den wLc1.“ (SR)

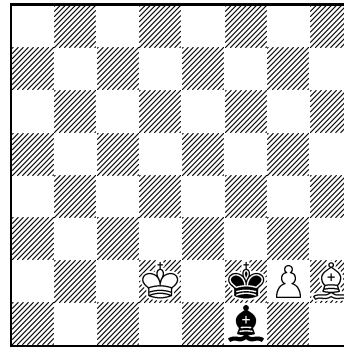
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

823
Christopher Jones
 Bristol (England)



h#3 (5+13)
 2 Lösungen

824
Andreas Thoma
 Groß Rönau



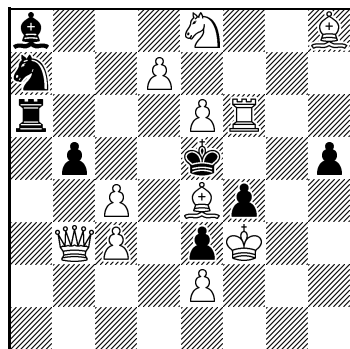
h#4 (3+2)
 b) wSh2 statt wLh2

Je zwei Hilfs- und Selbstmatts bilden die neue Urdruck-Serie. Leider ist der unter lang anhaltender Dürre leidende Zufluß an direkten Mattaufgaben inzwischen gänzlich versiegt, so daß wir aus diesem Bereich keine Originale anbieten können. Auch der Vorrat an Hilfs- und Selbstmatts ist fast verbraucht, wobei die hohe Qualität der Nr. 823-826 davon nichts ahnen läßt. Die seit 1995 andauernde Tradition der Informalturniere in SSH ist damit akut bedroht und kann nur aufrecht erhalten werden, wenn auf breiter Basis neue Aufgaben eintreffen. So recht mag die Redaktion angesichts der Erfahrungen auch aus anderen Zeitschriften allerdings nicht daran glauben. Wer belehrt uns eines Besseren?

Nun aber zu den Lösungen der Aufgaben aus Ausgabe 3/2008: In der Nr. **89 (Makaronez)** droht nach **1.Lg8!** („Schade, dass der Schlüssel wegen der Abseitsstellung des wLh7 so offensichtlich ist.“ (S. Rothwell)) **2.S:g6+ K:d5 3.T:f5#**. Die Varianten **1.- Tg5 2.Tf6 (3.Te6#) K:f6/f4 3.D:d4/D:f4 matt** und **1.- c5 2.T:d6 (3.Te6#) K:d6/f4 3.Df4/D:f4 matt** zeigen „stille analoge Hineinziehungsopfer der weißen Türme nach schwarzen Fernblocks, eine sehr hübsche Idee.“ (SR). Auch Peter Schmidt gefielen die Turmopfer „ganz gut“. „Die Materialökonomie nicht“, setzt er seinen Kommentar fort ohne allerdings die Steine des Anstoßes zu nennen. — In der Nr. **810 (Crusats & Dowd)** scheitert **1.Se7??** drastisch am Matt des Weißen (*Berlin-Thema*): **Le6+ 2.Sd5 3.L:d5#**. „Daher zuerst **1.Lf4!**, was **2.L:e5** und Turmabzüge mit Matt droht.“

825
Udo Degener

Potsdam

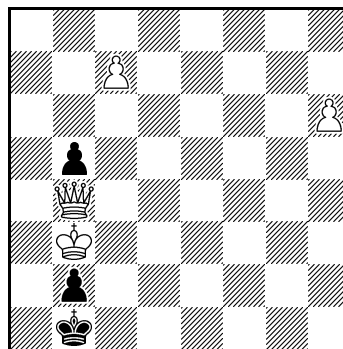


s#3

(11+8)

826
Iwan Brjuchanow

Tschaplinka (Ukraine)



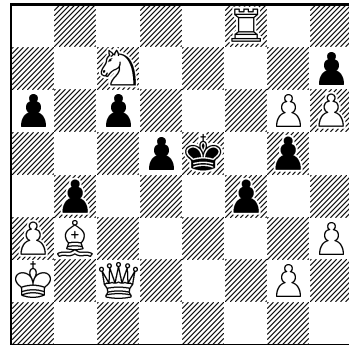
s#11

(4+3)

Nach dem erzwungenen **1.– e:f4** kann der Hauptplan **2.Se7!** erfolgen. Der Rest ist ziemlich dünn: **2.– Le6+** **3.Kd4 Lf5** **4.S:f5** und nun in jedem Fall **5.Se7** und **6.Sg6 matt.** (PS). Auch SR gefiel ‚der Rest‘ nicht: „Schade ist es um die Abseitsstellung des Schlüsselsteins, und das Herausschlagen des schwarzen Verteidigungsläufers ist auch nicht gerade der Hit.“ — Die beiden Lösungen der Nr. 811 (**Feather**) lauten **1.Tg8 f7** **2.D:g7 f:g8D** **3.Ke5 Dd5 matt** und **1.Le7 f:e7** **2.Tf:f8 e8D+** **3.Kf5 Dg6 matt.** Hierzu schreibt SR: „Schwarze Figurenopfer von T und L ermöglichen jeweils den Gang des wBf6 in die Dame, und damit diese mattsetzen kann, muss Schwarz noch zusätzlich jeweils die störende Wirkungskraft des wL bzw. wT beseitigen. Eine originelle Idee in guter Konstruktion.“ Auch PS ist begeistert („Toll! Und schwierig!“), insbesondere über die zweiten schwarzen Züge, die jeweils eine weiße Figur schlagen, um dem sK das Feld e5 bzw. f5 zugänglich zu machen. — In der Nr. 812 (**Soroka**) bilden die 2. und 3. weißen Züge in Drohung und Varianten zusammen einen Zyklus: **1.Te2!** (dr. **2.T:f5+** **A e:f5** **3.D:e4+** **B f:e4#**), **1.– b:c5** **2.D:e4+** **B L:e4** **3.Sd4+** **C c:d4 matt**, **1.– e5** **2.Sd4+** **C e:d4** **3.T:f5+** **A T:f5 matt.** „Schöner Zyklus der weißen Züge, der durch die versuchte Schließung der T/L-Batterielinie durch die sBb6 und e6 auch recht einheitlich wirkt“, schreibt SR.

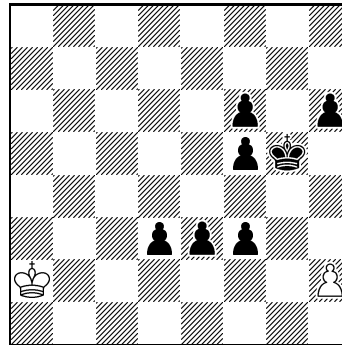
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

827
Leonid Makaronez
Haifa (Israel)



#3 (10+8)

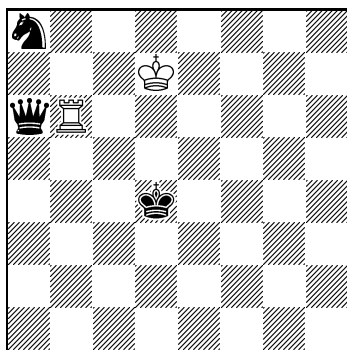
828
Albert A. Grigorian
Eriwan (Armenien)



h#7 (2+7)

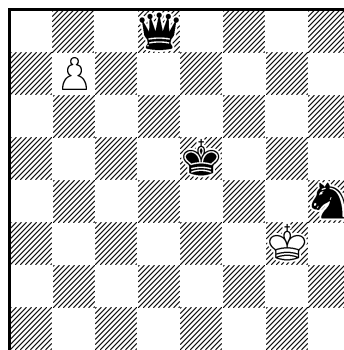
„Zwei weiße Hineinziehungsopfer auf h5, verknüpft mit der Beseitigung der störenden Masse des sBf4“ (S. Rothwell, der diesmal als einziger Löser Kommentare einsandte.), zeigt die **Nr. 819 (Makaronez): 1.Lh5+! K:h5 2.S:f4+ Kg4 3.Sh5! K:h5 4.Df3+ Kg6/g4 4.Df7/Df5 matt, 3.– S:e3 4.Sf6+ Kf4 5.De4 matt.** Und weiter schreibt SR: „Unterhaltsame, aber nicht mehr übermäßig originelle Motive“. — In der **Nr. 820 (Kozdon)** stehen auf alle schwarzen Züge außer auf 1.– Dh4 Kurzmatts bereit. „Dies begründet den schönen Hinterstellungsschlüssel **1.Dd1!**, der das Feld h1 ins Visier nimmt.“ **1.– Dh4 2.Sg3+ D:g3 3.Dh1+ Dh4 4.Sf6+ Kh6 5.D:h4+ Kg7 6.Db4! ZZ** („Schöne Schlusspointe.“) **K~ 7.Df8 matt.** Leider ist dieses Abspiel gar keine „echte“ Hauptvariante, da nach 1.Dd1! die Zugfolge 2.Sg3+ usw. bereits droht. — „Dass der sK nach h4 und der wK nach f4 muss, liegt nahe. Wie das erreicht wird, ist aber fein begründet.“, leitet SR seinen Kommentar zu **Nr. 821 (Thoma)** ein. „In a) stört die Wirkungskraft der sD den Weg des wK nach f4 nur auf h7 nicht, wobei sie dort ‚zufällig‘ auch den für das Mattbild entbehrlichen wS schlägt: **a) 1.D:h7 Lg1+ 2.Kg3 Ke5 3.Kh4 Kf4 4.Dh5 Lf2 matt.** In b) wird die sD auf der 5. Reihe durch den sSg5 verstellt der wiederum – für das Mattbild entbehrlich – ‚zufällig‘ durch den wSh7 geschlagen werden kann: **b) 1.Sg5 Ke5 2.Kg2 Kf4 3.Kh3 S:g5+ 4.Kh4 Lg3 matt.** Insgesamt eine sehr schöne h#-Miniatur.“ Und ein schöner, anschaulicher Kommentar von SR... — Das Satzspiel 1.– e5 2.Sd5+ Kd3 3.Df1+ Te2 4.Df3+ Te3 5.Kd1 T:f3 6.Lf1+ T:f1# kann Weiß in der **Nr. 822 (Kirillow & Mischko)** mangels eines Wartezuges nicht aufrechterhalten. In der Lösung

829
Andreas Thoma
 Groß Rönau



S#4 b) sSa8 → d5 (2+3)
 Längstzuger

830
Andreas Thoma
 Groß Rönau



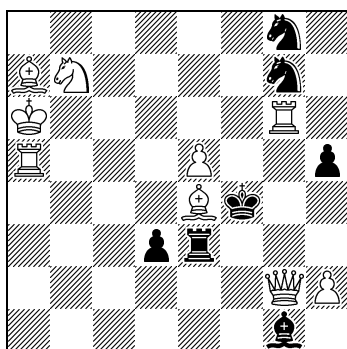
S#6* (2+3)
 Längstzuger

1.L:e6! h3 2.Kb1 h4 3.Ka1 Kc2 4.Tb2+ Kc3 5.Dc1+ Tc2 6.Ta2 T:c1 matt erfolgt ein ähnliches Grundreihenmatt um drei Felder nach links verschoben. „Überraschender Zugwechsel in schöner Konstruktion.“

Die neue Serie enthält neben Aufgaben aus den gewohnten Genres auch zwei Beiträge aus dem Gebiet des Märchenschachs. Wer schon längere Zeit Leser der Problemecke ist, kennt die Längstzuger-Bedingung bereits. Für alle Neulinge oder auch als Gedächtnisauffrischung sei hier die Definition wiederholt: Beim Längstzuger muß Schwarz stets einen legalen Zug größtmöglicher geometrischer Länge ausführen. Die Längen „schräger“ Züge werden dabei mit Hilfe des Satzes von Pythagoras berechnet. In der Nr. 830 ist durch die Längstzugerbedingung der erste Zug des Satzspiels bereits festgelegt: 1.– Dd1 hat die Länge 7 und ist damit deutlich länger als 1.– Dg5 oder 1.– Da5, die es „nur“ auf die Länge $\sqrt{18}$ bringen. Begänne Weiß mit 1.b8D+, könnte Schwarz zwischen den beiden Zügen 1.– D:b8 und 1.– Dd6 wählen, da diese beide das Schach parieren und jeweils die Länge 2 haben. Wie immer wünschen wir viel Vergnügen beim Lösen aller Aufgaben!

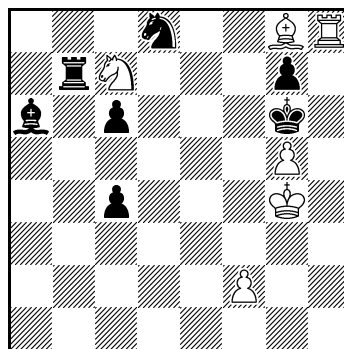
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

831
Pavel Murashev
Himki (Russland)



#2 (9+7)

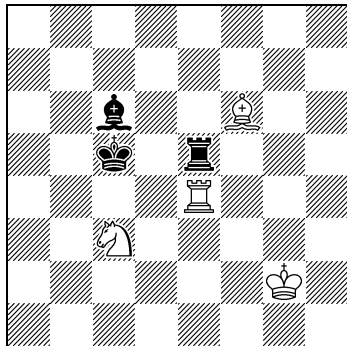
832
Peter Schmidt
Klein-Königsförde



#3 (6+7)

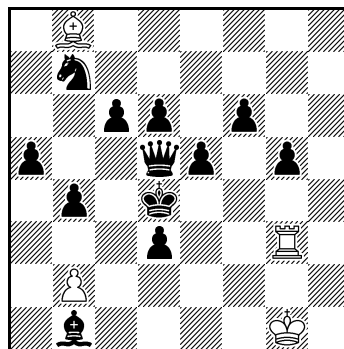
Die Nr. **823 (Jones)** war „abermals ein anspruchsvolles Problem des englischen Hilfsmattspezialisten. In den Lösungen **1.Sd7 Tb5! 2.c:b5 e4 3.Kc6 e5 matt** und **1.Dd7 Ld5! 2.e:d5 Tf1 3.Ke6 Tf6 matt** wird eine weiße Figur geopfert, um durch den folgenden Bauernschlag erst das Mattfeld für den schwarzen König zugänglich zu machen. Schön.“, lautet der sachliche Kommentar von P. Schmidt. Enthusiastisch fällt dagegen das Urteil von K. Seeck aus, der 1.– Tb5! als den größten ‚Knaller‘, den er je in einem Hilfsmatt gesehen hat, bezeichnet und dem Stück „Großartige Verhüllungstaktik!“ bescheinigt. S. Rothwell weist auf die Zwecktrübung von 1.– Ld5 hin, der nicht nur die Entblockung von e6 ermöglicht sondern nebenbei auch die f-Linie für den wT öffnet. — „Ausgesprochen erholsam“ ging es dann aus der Sicht von KS mit der Nr. **824 (Thoma)** weiter: a) **1.Le2 Lg1+ 2.Kg3 Ke3 3.Kh4 Kf4 4.Lh5 Lf2 matt** bzw. b) **1.Kg3 Ke3 2.Kh3 Kg4 3.Lg2** („Der Tempowitz gefiel mir.“ (PS)) **3.– Kf4 4.Lh3 Sf3 matt** lauten die Lösungen. „Wieder einmal eine fein geschliffene Miniatur aus Groß Rönnau. Sehr hübsch.“, schreibt SR. — In der Nr. **825 (Degener)** drohen „verschiedene Züge des weißen Läufers e4 Richtung a8 2.Tg6+ Kf5 3.Le4+ (Rückkehr) L:e4#. Richtig ist aber nur **1.Lc6!**“ (PS). In den Varianten **1.– T:c6 2.Tf7+ K:e6 3.c:b5+ Tc4 matt** und **1.– S:c6 2.Th6+ Kf5 3.D:b5+ Se5 matt** werden die neu gebildeten schwarzen Batterien durch „fein begründete Abzüge des weißen Turms“ (PS)

833
Thomas Thannheiser
Travemünde



h#2 2 Lösungen (4+3)

834
Christopher Jones
Bristol (England)



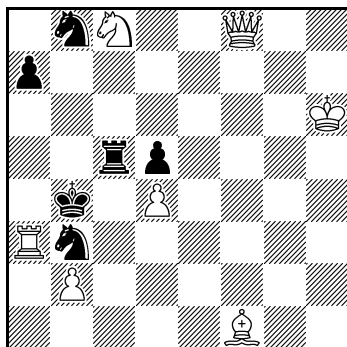
h#3 2 Lösungen (4+12)

zum Abschluß gebracht. Auch SR erfreute sich an der „ansprechenden Batteriematik“, wünscht sich aber noch ein zusätzliches Abspiel, in dem der wT nach f8 abzieht. „Warum habe ich das nicht gesehen?“, fragt sich derweil KS, der die Redaktion als „Telefonjoker“ in Anspruch nahm, und gibt gleich selbst die Antwort: „Weil mir ein Switchback der Schlüsselfigur überhaupt nicht in den Sinn gekommen ist. Sehr schön!“ — Nur die vereinte Kraft dreier weißer Damen kann in der **Nr. 826 (Bruchjanow)** die schwarze Partei zum Mattsetzen zwingen: **1.c8D Ka1 2.Dcc3 Kb1 3.h7 Ka1 4.h8D Kb1 5.Dhd4 Ka1 6.Kc2 Ka2 7.Da4+ b:a4 8.Da3+ K:a3 9.Kb1 Kb3 10.Dc5 a3 11.Dd4 a2 matt**. Der einzige Löser SR schreibt: „Nach prosaischem Beginn wird der Löser durch ein spektakuläres finale fortissimo mit zwei konsekutiven Damenopfern belohnt. Eine unkonventionelle Miniatur.“ Erwähnenswert ist noch, daß im Verlauf der Lösung beide Könige ihre Plätze tauschen.

Zwei neue Autoren begrüßen wir herzlich in der Problemecke: Im Zweizüger von PM sollten die Löser auch nach Verführungen Ausschau halten. Über das schleswig-holsteinische Debut freuen wir uns natürlich besonders. Für TT ist es nicht nur der erste Beitrag in SSH sondern die erste Veröffentlichung einer eigenen Schachaufgabe überhaupt.

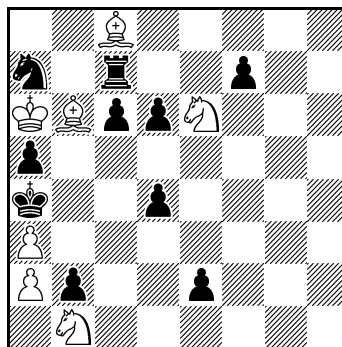
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

835
Miroslav Svítek
Mělník (Tschechien)



#2 (7+6)

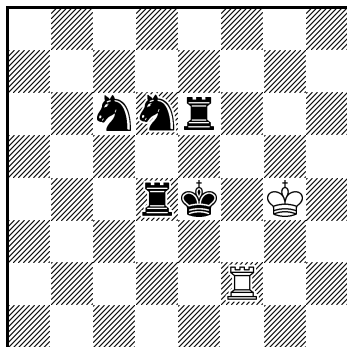
836
Jewgeni Fomitschow
Shatki (Rußland)



#7 (7+10)

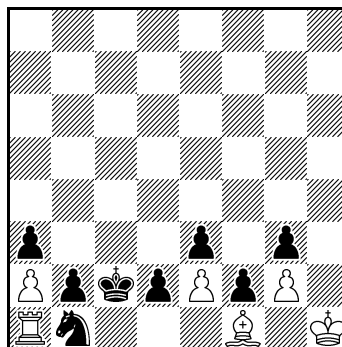
„Der Schlüsselzug **1.Dc5!** ZZ liegt irgendwie auf der Hand“, schreibt Thomas Thannheiser zur **Nr. 827 (Makaronez)**, und weiter: „**1.– Ke4 2.Lc2+ Ke5 3.Tf5 matt** ist klar, aber überraschenderweise schädigt auch jeder mögliche Bauernzug die schwarze Stellung auf entscheidende Weise“: **1.– a5 2.Sb5 [3.De7#] c:b5/Ke6/Ke4 3.D:d5/Dd6/Dd4 matt**, **1.– b:a3 2.L:d5 [3.Lc6, Lf3#] c:d5 3.D:d5#, 1.– f3 2.S:d5 [3.Sc3#] c:d5/Ke4/Ke6 3.D:d5/De3/De7, Sb6(Sf6) matt**, **1.– g4 2.D:b4 [3.D:f4#] d4 3.De7 matt** und **1.– h:g6 2.Te8+ Kf5(Kf6) 3.Df8 matt**. „Schöne Variantenvielfalt, für die einige konstruktive Schwächen in Kauf genommen wurden (Raub zweier ungedeckter Satzfluchten im Schlüssel, Matttrial nach 1.– f3 2.S:d5 Ke6)“, kommentiert Stephen Rothwell. — In der **Nr. 828 (Grigorian)** „müssen die Felder g6 und h5 durch Schwarz geblockt werden, während Weiß sich mit seinem König auf den Weg nach g3 macht, um dann mittels des h-Bauern mattzusetzen. Nicht sehr schwierig, sehr schön allerdings anzusehen, wie sich dabei für den wK eine eindeutige Route ergibt“ (TT): **1.e2 Kb3 2.e1=D Kc4 3.De8 Kd4 4.Dg6 Ke3 5.d2 K:f3 6.d1=L+ Kg3 7.Lh5 h4 matt**. „Aufgaben dieser Art habe ich inzwischen schon oft gesehen, aber gefallen tut’s mir immer wieder“, schreibt Peter Schmidt. — Die **Nr. 829 (Thoma)** erwies sich für PS als schwieriger, als nach erster Betrachtung vermutet. In **a)** wird die sD auf die Diagonale a2-g8 gelenkt: **1.Tb4+ Dc4 2.Tb5 Dg8 3.Kc6 Da2 4.Td5+ D:d5 matt**. In **b)** kehrt die sD im Mattzug auf ihr Startfeld

837
Peter Schmidt
 Klein-Königsförde



h#3 2 Lösungen (2+5)

838
Guy Sobrecases
 Paris (Frankreich)



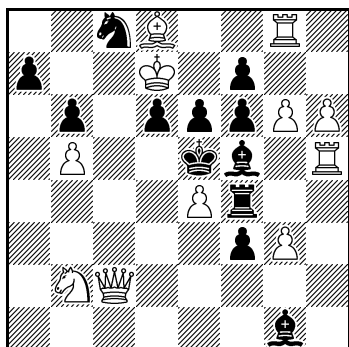
h#4 2 Lösungen (6+8)

zurück: **1.Kd6 Df1 2.Tb4+ Dc4 3.Tb7 Df1 4.Td7 Da6 matt.** PS empfand die Zugwiederholung Tb6-b4 als „ein wenig störend.“ — Mit der **Nr. 830 (Thoma)** kam für PS „die schönste Aufgabe der Serie zum Schluß“, wobei es ihm besonders der vollzügige Satz mit Idealmatt und dem kleinen aber feinen Zug Dg4! angetan hatte: **1.– Dd1 2.b8=D+ Dd6 3.Dh8+ Df6 4.Dh5+ Sf5+ 5.Kf3 Da6 6.Dg4 Df1 matt.** TT beschreibt seine Gedanken bei der Lösungssuche: „In der Lösung scheidert 1.b8=D+ an D:b8! ... Tempozüge mit dem König führen nicht zum Ziel, nach 1.Kf2 steht der König bei 3.– Df6 im Schach! Bleibt also nur **1.b8=T Dd1 2.Tb5+ Dd5 3.Tb2!** Die mit diesem und insbesondere dem nächsten Turmzug verbundene Lenkung der schwarzen Dame bildet den eigentlichen Clou der Aufgabe: **3.– Dh1 4.Te2+ De4 5.Tg2 Da6 6.Kh2 D:g2 matt.**“ SR faßt in seinem Schlußkommentar die beiden Längstzüger 829/830 zusammen: „Kleinkunst von gewohnter Qualität aus der Groß Rönnauer Fachwerkstatt.“

Herzlich willkommen heißen wir Miroslav Svítek, dessen Zweizüger zwei Verführungen beinhaltet. Im Siebenzüger geht es logisch zu. Wie kann Weiß den zweizügigen Hauptplan durchsetzen? Als harter Brocken könnte sich das h#4 erweisen. Bei allen Aufgaben wünschen wir wie immer viel Vergnügen!

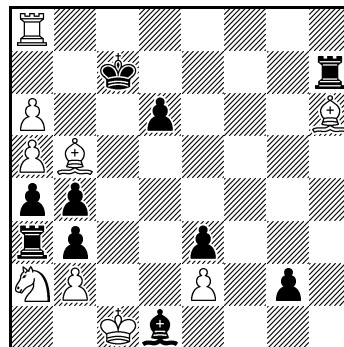
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

839
Leonid Lyubashevski
Leonid Makaronez
Rishon Le Zion/Haifa (Israel)



#3 (11+12)

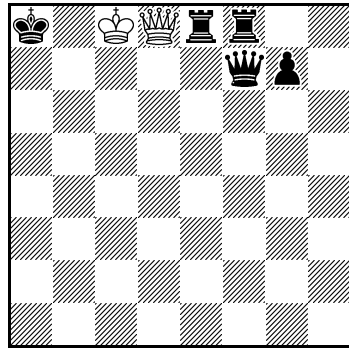
840
Ralf Krätschmer
Neckargemünd



#7 (9+10)

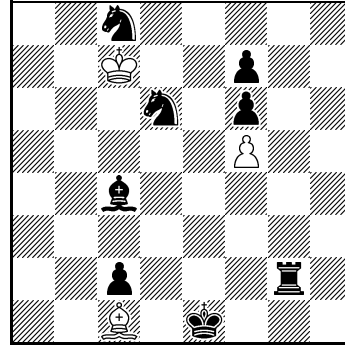
Es war angesichts einiger Verführungen gar nicht so leicht, in der **Nr. 831 (Murashev)** den Überblick zu behalten. „Man kann versuchen, mit diversen Zügen (1.Sd6?, 1.Lc6?, 1.Ta4?) die Drohung 2.Dg5# aufzustellen, Schwarz hat jedoch jedes Mal die Antwort 1.– Se6! [nach 1.Ta4? leider auch 1.– Sf5]“, schreibt P. Schmidt. Tückischer ist der Versuch 1.e6? [2.Lb8#] T~/Tg3/T:e4 2.Df3/h:g3/Dg3#, der nur an der fortgesetzten Verteidigung 1.– Th3! scheitert. Der Schlüssel **1.Sc5!** gibt dem sK ein Fluchtfeld und löst die Varianten **1.– Tg3/Te4/Se6/K:e5 2.D:g3/D:e4/S:e6/S:d3 matt** aus. Vergleicht man diese mit einzelnen Abspielen aus den oben genannten Verführungen, erkennt man diverse Mattwechsel (z.B. 1.e6?/Sc5! Se6 2.Tf5/S:e6#) sowie Paradechsel (z.B. 1.e6?/Sc5! T:e4/Tg3 2.D:g3#). PS, der zunächst an 1.e6 als Lösung geglaubt hatte, resümiert: „Erst dachte ich, das is nix, aber die Verführung und vor allem ihre Widerlegung sind echt gut!“ — In der **Nr. 832 (Schmidt)** scheitert das Probespiel 1.f4? an 1.– Tb5! Durch **1.Sd5!** [2.Sf4#] wird die 5. Reihe vorausschauend geschlossen, so daß nach **1.– c:d5 2.f4** die Parade Tb5 ausgeschaltet ist. Gleichzeitig hat der Vorplan aber eine Ersatzverteidigung desselben schwarzen Verteidigers eingeschaltet, die allerdings mit einer Blockschädigung verbunden ist: **2.– Tf7 3.Lh7 matt**. Im Nebenspiel **1.– Se6 2.Lh7+ Kf7 3.g6 matt** kommt es ebenfalls zu einem schwarzen Block. Zum Hauptspiel schreibt S. Rothwell: „Die Besonderheit in dieser Aufgabe ist, dass der den Sperrwechsel [5. Reihe wird gesperrt, 7. Reihe wird entsperrt] verursachende Stein ein *weisser* ist (wSc7).“ In der Tat ging es dem Autor genau um diese Thematik, denn in den bekannten Beispielen logischer Kombinationen ist es stets ein *schwarzer* Stein, der die neue Verteidigung im Hauptspiel ermöglicht. Auch die gezielte Suche nach Aufgaben, in denen so wie in der 832

841
Guy Sobrecases
Paris (Frankreich)



h#2 (2+5)
 b) sTf8→g8, c) sBg7→e3

842
Eckart Kummer
Berlin

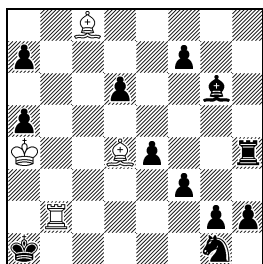


h#4 (3+8)
 2 Lösungen

ein weißer Stein diese Rolle ausfüllt, brachten keine Ergebnisse. Einen thematischen Haken hat die hier gezeigte Darstellung allerdings: Nach 1.Sd5 droht nicht nur kurz 2.Sf4# sondern zweizügig auch bereits der Hauptplan 2.f4, was die logische Struktur verwässert. — Die **Nr. 833 (Thannheiser)** hat das „Thema: Wie bringe ich den Te4 zum Ziehen?“ (K. Seeck). Die Lösungen **1.Td5 Te7 2.Kd6 Se4 matt** und **1.Te6 Sa4+ 2.Kd5 Td4 matt** zeigen „Blocks durch den sT, zweimalige Entfesselung des wTe4 und Funktionswechsel zwischen wT und wS (deckende und mattsetzende Figur)“ (SR). „Für einen (bauernlosen!) Erstling nicht übel“, meint KS. Ähnlich äußert sich PS: „Die Geschichte des Problemschachs hat sicher schon schlechtere Erstlingswerke gesehen...“. — Die beste Aufgabe der Serie kam für PS mit der **Nr. 834 (Jones)** am Schluß. Die beiden Lösungen **1.Kc5 T:d3 2.L:d3 b3 3.Lb5 La7 matt** und **1.Ke4 L:d6 2.S:d6 Kf2 3.Sf5 Tg4 matt** zeigen einen „Funktionswechsel Opfer- und mattsetzender Stein zwischen wTg3 und wLb8 mit einheitlicher Begründung der Opfer (Beseitigung störender schwarzer B-Masse).“ (SR). Bei PS klingt das Geschehen so: „Der schwarze Monarch betritt ohne Umschweife seine späteren Mattfelder, die notwendigen Blocks eigener Leichtfiguren werden durch weiße Opfer auf den Verschiebebahnhöfen d3 und d6 ermöglicht.“ „Nicht ganz so schwierig, wie seine 823 aus Heft 5/2008, aber nichts desto trotz wieder ein grandioses Stück aus der Werkstatt von Christopher Jones“, schreibt T. Thannheiser, und KS meint: „Ich stelle immer wieder fest: Je kunstvoller und schwieriger zu bauen, umso einfacher zu lösen, wenn man einmal eine Variante gefunden hat. Eigentlich ‚ungerecht‘“.

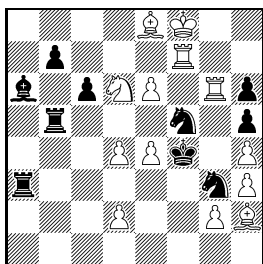
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

Preis Nr. 72
Baldur Kozdon



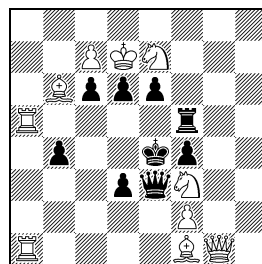
#12 (4+12)

1. Ehr. Erw. Nr. 748
Dieter Werner



#6 (13+10)

2. Ehr. Erw. Nr. 75
Franz Pacht
Hermann Weißauer



#3 (10+9)

Schach in Schleswig-Holstein — Informalturnier 2007 Preisbericht von Frank Richter (Trinwillershagen)

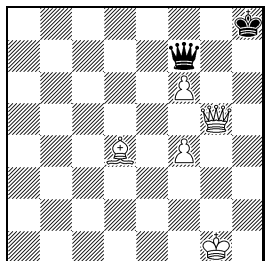
Abteilung A): Direkte Mattaufgaben

Insgesamt wurden im Jahrgang 20 direkte Mattaufgaben publiziert, davon war die 740 kein Urdruck. Das Niveau war gut, den Lösern und Lesern wurde eine abwechslungsreiche Auswahl vom Rätsel bis zum ambitionierten neudeutschologischen Mehrzüger geboten. Leider erwiesen sich zwei der beeindruckendsten Aufgaben als vorgängerbelastet: Die klassisch schöne 743 konnte ich leider wegen vieler ähnlicher Vergleichsaufgaben und speziell eines konstruktiv sehr nahestehenden Stückes von Pierre Biscay (*L'Echiquier de France* 1958, Ka8 Ta5 Td1 Lf1 Sb4 Se2 Ba3 e6 - Kc4 Tc3 Th4 Ld3 Lf2 Sg3 Bb3 b2 d5 d4 h5; 1.Sa6/S:d5/Sc6? Se4/Le4/Te4!, 1.Lg2! [2.L:d5#] Se4/Le4/Te4 2.S:d5/Sc6/Sa6) nicht in den Bericht aufnehmen. Zur 748 teilte der Autor dankenswerterweise selbst eine Vergleichsaufgabe mit. Zum Entscheid:

Preis: Nr. 72 von Baldur Kozdon (Flensburg): Präzise Logik mit feinsinnigem Zusammenspiel der wenigen weißen Steine. Nachdem sich eine Vorversion in der *Schweizerischen Schachzeitung* 1993 als inkorrekt erwies, darf nun diese korrigierte Fassung die verdienten Turnierehren für sich beanspruchen. — 1.Tb8+ Ka2 2.La6 d5 3.Tb2+ Ka1 4.Tb5+ Ka2 5.Lb7 Th5 6.Tb2+ Ka1 7.Kb3 a4+ 8.Kc2 e3+ 9.Kc1 Th4 10.L:d5 Se2+ 11.T:e2+ T:d4 12.Ta2#

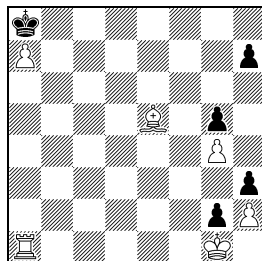
1. Ehr. Erw.: Nr. 748 von Dieter Werner (Gy, Schweiz): Inhaltlich das beeindruckendste Problem des Jahrgangs, aber der genannte Vorläufer ist zu nah für den Spitzenplatz. Im Vergleich zu Rusineks WCCT-Stück sehe ich genügend Differenzen (z. B. die Begründung für die weißen Turmwechsel oder den feinen Zwischenzug 3.e5!), die eine hohe Einstufung im Preisbericht rechtfertigen. — 1.Tg6! [2.T:f5+ T:f5 3.T:f5#] Taa5 2.Tg7 Tb3! 3.e5! T:e5 4.L:h5 Le2 5.Lf3 T:f3/L:f3 6.Tg4/L:g3#

3. ehr. Erw. Nr. 710
Baldur Kozdon



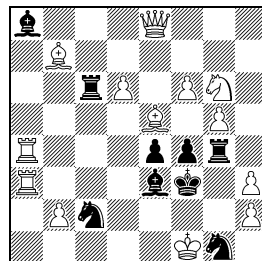
#8 (5+2)

1. Lob Nr. 724
Andreas Thoma



#4 (6+5)

2. Lob Nr. 735
Abdelaziz Onkoud



#2 (13+9)

2. Ehr. Erw.: Nr. 75 von F. Pachl & H. Weißbauer (Ludwigshafen):

Nach den Zügen 1.– Dc5/Td5 sehen wir weiße Schachgebote mit Rückkehren und Fesselmatts. Diese attraktiven Abspiele zeigen eine spezielle Form der Weißbauer-Bahnung, bei der die schwarzen Themasteine erst in die entgegengesetzte Richtung ziehen. Der nach dem Schlüssel darbenende Umwandlungsspringer ist ein Fleck auf der sonst makellosen Konstruktionsweste. — *1.c8S! [2.S:d6+ K:f3 3.Dg2#] 1.– Td5 2.Dg6+ Tf5/K:f3 3.Sg5/Dg2#, 1.– Dc5 2.Te1+ De3/K:f3 3.Sd2/Dg2# (1.– D:f2 2.D:f2)*

3. Ehr. Erw.: Nr. 710 von Baldur Kozdon (Flensburg):

Knalliges Miniatur-Duell der Königinnen, die weiße Queen kann sich dabei beruhigt opfern – die Wiederauferstehung ist gesichert. — *1.Dh6+ Kg8 2.f5 Dd7 3.Dg6+ Kh8 4.De8+ D:e8 5.f7+ De5 6.f8=D+ Kh7 7.Df7+ Kh6/Kh8/Dg7 8.Dg6/L:e5/D:g7#*

1. Lob: Nr. 724 von Andreas Thoma (Groß Rönnau):

Weiß nutzt die schwarze Verteidigungsidee, also Motivinversion im Direktmatt. Erinert an die Kombination Kling (freiwillige Selbsteinsperrung eines schwarzen Offiziers zur Patterzeugung), mit einem sB als Themastein lässt sich auch dessen gewollte Selbstblockade nutzen. — *1.Ta6? h6!; 1.Ld6! [2.Lc5! ~/Kb7 3.Tb1/a8=D+ ~/Kb6 4.Tb8/Da6(Tb1)#] 1.– h5! 2.Ta6! ZZ h4/h:g4 3.Le5/Lg3 Kb7 4.a8=D#*

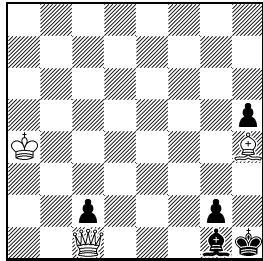
2. Lob: Nr. 735 von Abdelaziz Onkoud (Stains, Frankreich):

Barnes und Pseudo-LeGrand, guter Zweizügerstandard, aber ohne innovativen Anspruch. — *1.Lc3? [2.D:e4 A/Se5 B#] 1.– Ld4!, 1.L:f4? [2.D:e4 A#] 1.– T:f4/Sb(d)4 2.Se5 B/T:e3#, 1.– Tc4!; 1.Ld4! [2.Se5 B#] 1.– Tc5/T:g5 2.D:e4 A/Sh4#*

3. Lob: Nr. 731 von Andreas Thoma (Groß Rönnau):

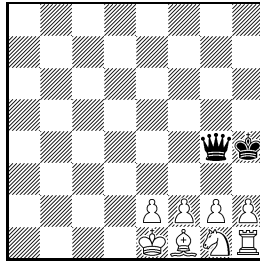
Dieser luftige Zweispänner gefiel mir von den Stücken mit Rätselcharakter am besten. — *I) 1.Lf2! [2.D:g1#] Kh2 2.Df4+ Kh1 3.Dh4+ Lh2 4.Lg1 K:g1 5.De1#, II) 1.Lg3! h4 2.Kb3 h3 (2.– h:g3? 3.K~ Kh2 4.Dh6#) 3.K:c2 h2 4.Dh6 L~ 5.D:h2#*

3. Lob Nr. 731
Andreas Thoma



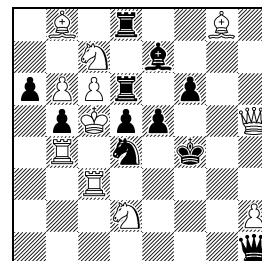
#5 (3+5)
2 Lösungen

1. Preis Nr. 728
Andreas Thoma



#12 (8+2)
Doppellängstzüger

2. Preis Nr. 78
Daniel Papack



s#2 (11+11)

Abteilung B): Hilfs- und Selbstmatts

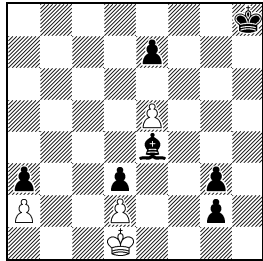
Hier tanzte nur eine „echte“ Märchenschachaufgabe aus dem Reigen der zwei Dutzend Hilfs- und Selbstmatts, die ein attraktives Spektrum mit leichten qualitativen Vorteilen für die Hilfsmatts präsentierten. In der 711 vermisste ich den zu 1.Dd5 analogen Einleitungszug 1.Dc7. Das „Experiment“ 734 kann ich nur als misslungen bezeichnen. Die Beinahe-Zwillinge 737/738 zeigen interessante Pointen, deren Verbindung in einer Aufgabe ich als auszeichnungswürdig erachtet hätte. Meine Rangfolge:

1. Preis: Nr. 728 von Andreas Thoma (Groß Rönnau): Die optisch attraktive Ausgangsstellung und die fein determinierten weißen Züge zur Rochademöglichkeit brachten diesem Fund den Spitzenrang ein. Ein Werbestück für das spröde Genre des Doppellängstzügers. — 1.Sh3! Da4 2.Sg5 Dg4 3.Se4 Dc8 4.Sd6 Dh3 5.Sc8 D:c8 6.f4 Dh3 7.g4 Da3 8.Lh3 Df8 9.0-0 Da3 10.Ta1 Df8 11.Ta8 11.Da3 12.Th8#

2. Preis: Nr. 78 von Daniel Papack (Berlin): Diese sehr komplexe, selbstmattspezifische Darstellung des Le-Grand-Themas würde auch in jeder Fachzeitschrift bestehen. Ein geistvoll erdachter Mechanismus rund um den schwarzen Themazug e5-e4 in zwei sehr schön analog eingeleiteten Phasen. — 1.La7? (2.Se6+ A T:e6#) e4 a 2.S:d5+ B T:d5#, 1.- De4!; 1.Lh7! (2.S:d5+ B T,D:d5#) e4 a 2.Se6+ A S:e6#

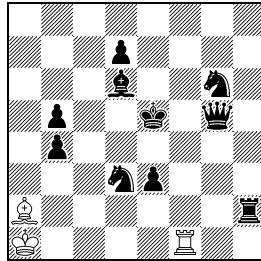
3. Preis: Nr. 712 von Christopher Jones (Bristol, England): Der schwarze Läufer muss vor dem offensichtlichen Opferzug nach f7 erst ein Feld auf der zweiten Reihe für den weißen König freilegen, damit nicht Schwarz versehentlich mit dem UW-Turm mattsetzt. Ein origineller Gedanke, der diese Standard-Mattführung preiswürdig aufwertet. — 1.- Kc1 2.Ld5 Kb2 3.L:a2+ Ka1 4.Lf7 e6 5.g1=T+ Ka2 6.Th1 e:f7 7.Th7 f8=D#

3. Preis Nr. 712
Christopher Jones



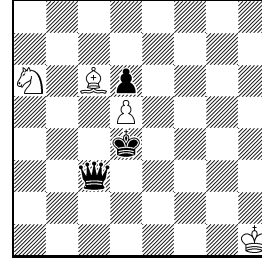
h#7 (4+7)
Weiß beginnt

1. Ehr. Erw. Nr. 741
Christopher Jones



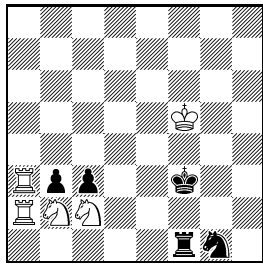
h#3 (3+10)
b) sSg6 → e7

2. Ehr. Erw. Nr. 733
Christer Jonsson



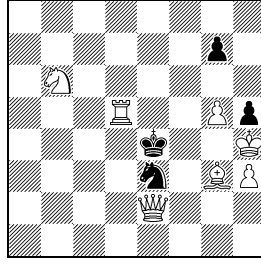
h#5 Weiß beginnt
2 Lösungen

1. Lob Nr. 73
Misha Shapiro



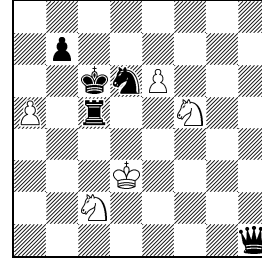
h#2 (5+5)
2 Lösungen

2. Lob Nr. 716
Manfred Zucker



s#6 (7+4)

3. Lob Nr. 745
György Bakcsi
László Zoltán



h#2 (5+5)
b) sBb7 → c7

1. Ehr. Erw.: Nr. 741 von Christopher Jones (Bristol, England): Schlackenloser Hilfsmatt-Zwilling mit beeindruckender Analogie der Phasen.

— a) 1.Tb2 Th1 2.Kf6 Th7 3.Le5 Tf7#, b) 1.Sb2 Lb1 2.Ke6 Lg6 3.De5 Lf7#

2. Ehr. Erw.: Nr. 733 von Christer Jonsson (Skärholmen, Schweden): Schöne Miniatur mit unterschiedlicher Mobilisierung des wB und überraschend weit voneinander entfernten Mattfeldern (a1-d6). — 1.– Sb4 2.D:c6 b:c6 3.Kc3 c7 4.Kb2 c8=D 5.Ka1 Dc1#, 1.– Sc5 2.d:c5 d6 3.Ke5 d7 4.Kd6 Ld5 5.De5 e8=D#

1. Lob: Nr. 73 von Misha Shapiro (Maale Adumim, Israel): Zweimalige Freilegung der 2. und 3. Reihe, wobei jeweils sieben der acht möglichen schwarzen Umwandlungen das Matt stören würden. Strategisch einfach, aber hübsch. — 1.c:b2 Sa1 2.b:a1=T T:b3#, 1.b:c2 Sd1 2.c:d1=L T:c3#

2. Lob: Nr. 716 von Manfred Zucker (Chemnitz): Der Rundlauf eines weißen Läufers zwecks Tempogewinn ist ein alter, aber immer wieder gern gesehener Bekannter. Neben der ausgefeilten Darstellung ist hier die zwischenzeitliche Rolle des Hauptdarstellers als Fesselfigur lobenswert. — 1.– g6 2.Dg2+ Sg2:#; 1.Ld6 g6 2.Lb4 Kf4 3.Ld2 Ke4 4.Le1 Kf4 5.Lg3+ Ke4 6.Dg2+ S:g2#

3. Lob: Nr. 745 von György Bakcsi & László Zoltán (Budapest, Ungarn): Witzige Dualvermeidung durch die temporäre Fesselwirkung der schwarzen Dame auf dem Weg zum Block. — a) 1.Dh7 Sfe3 2.Dc7 Sfd4#, b) 1.Db1 Sfe3 2.Db7 Scd4#

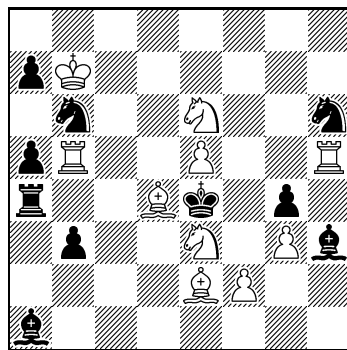
Anerkennung den Autoren, Dank an die Spaltenleiter für ihre Einladung zu diesem interessanten Richteramt.

Trinwillershagen, Oktober 2008

Frank Richter

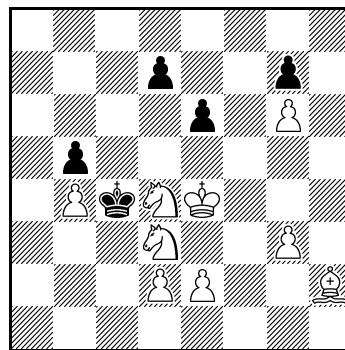
Vielen Dank an unseren Preisrichter Frank Richter für das ausgewogene Urteil und herzlichen Glückwunsch an die Autoren der ausgezeichneten Aufgaben. Nach der üblichen dreimonatigen Einspruchsfrist wird das Urteil endgültig.

843
Ariel Grinblat
Ashdod (Israel)



#3 (10+10)

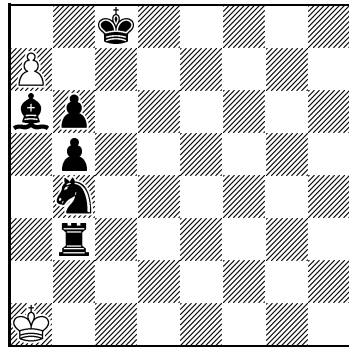
844
Joaquim Crusats
Steven B. Dowd
Vic/Birmingham (ESP/USA)



#6 (9+5)

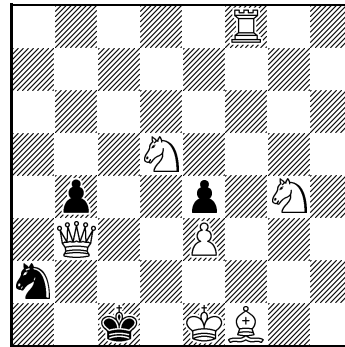
Bei der **Nr. 835 (Svítek)** suchten S. Rothwell und K. Seeck vergeblich nach der im Vorspann angedeuteten zweiten Verführung. In der Tat kann man das vom Autor angegebene 1.Sb6? wegen der offensichtlichen Parade 1.– a:b6! wohl nicht als Verführung zählen. Wohl aber 1.S:a7?, „was auf den ersten Blick Zugzwang suggeriert“ (P. Schmidt). Auf beliebige Züge der sS b3 bzw. b6 stehen nun mit 2.D:c5 bzw. 2.Sc6 Matts bereit. „Doch nach 1.– S:d4! ist weit und breit kein Matt in Sicht.“ (PS). Es löst der „nette, schachprovozierende Entfesselungsschlüssel“ (SR) **1.Se7!** mit der Drohung 2.Sd5#. Die Varianten **1.– Tc6+/Tc4 2.S:c6/D:b8 matt** findet PS „nicht uninteressant.“ — Zwei Hindernisse stehen in der **Nr. 836 (Fomitschow)** dem Hauptplan 1.Sc3+ K:a3 2.Lc5+ entgegen: Sowohl c3 als auch c5 sind noch durch schwarze Bauern gedeckt. Mittels des einfachen Vorplans **1.Sc5+ d:c5** wird zunächst die Deckung von c5 aufgehoben. Komplizierter gestaltet sich der zweite Vorplan, in dem es

845
Jacques Rotenberg
Guy Sobrecases
Jerusalem/Paris (ISR/FRA)



h#4 (2+6)

846
Milomir Babić
Belgrad (Serbien)



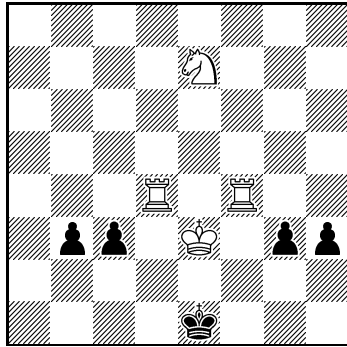
s#5 (7+4)

zu einem Duell zwischen dem wLc8 und dem sBe2 kommt: **2.Lf5 e1=S 3.Lg4 Sc2 4.Ld1 d3**. Nun ist zwar wie gewünscht auch das Feld c3 von Schwarz ungedeckt, der Hauptplan 5.Sc3+ K:a3 6.Lc5+ würde aber wegen des neuen Hindernisses 6.Sb4! immer noch nicht funktionieren. Daher ist zunächst noch der Zwischenplan **5.L:c2+ d:c2** notwendig, bevor es letztlich zum Finale **6.Sc3+ K:a3 7.Lc5 matt** kommt. „Klassisch neudeutsche Logik mit bekannten Zutaten“, resümiert SR. — Eine „hübsche Duplizität“ (KS) zeigen die beiden Lösungen der Nr. 837 (Schmidt): **1.Ke5+ Kg5 2.Te4 Tc2 3.Sd4 Tc5 matt** und **1.Sc4 Tb2 2.Kd5+ Kf5 3.Td6 Tb5 matt**. „Sehr schönes, nahezu klassisch wirkendes Chamäleon-Echomatt in perfekter Miniatur-Konstruktion“, schreibt SR und setzt zur Nr. 838 (Sobrecases) fort: „Ebenfalls ein gutes Hilfsmatt mit geschickter Befreiung der eingekleiteten weißen Figuren, die jeweils auf dem gleichen Feld (c4) matt setzen (jeweils Mustermatt).“ **1.Sc3 Te1 2.S:e2 T:e2 3.Kb1 Te1+ 4.K:a2 Lc4 matt** und **1.d1=D T:b1 2.D:e2 Td1 3.Kc3 Td4 4.Dd2 Tc4 matt**. „In der Tat ein harter Brocken!“, schreibt PS und weiter: „Schließlich wurden die beiden Matts auf demselben Feld (c4) offenbar. Ein ungemein rätselhaftes Stück!“ Dies bestätigt auch der Kommentar von KS: „... habe mir an der 2. Lösung die Zähne ausgebissen.“

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lösen der neuen Urdrucke, in denen u. a. Zugzwang und Platzwechsel eine Rolle spielen.

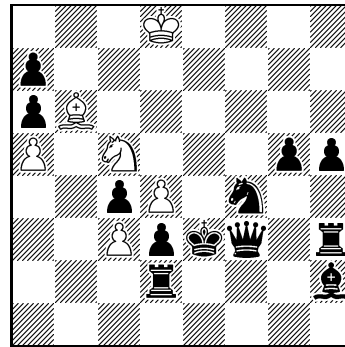
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

847
Baldur Kozdon
Flensburg
 Weihnachtsgruß



#7 (4+5)

848
Christopher Jones
Bristol (England)

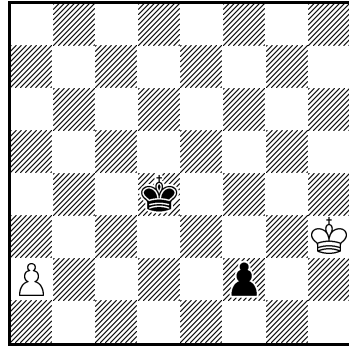


h#3 (6+12)
 b) wSc5 ↔ wBd4

Es ist kein Zufall, daß in der diesmaligen Urdruck-Serie Aufgaben von Baldur Kozdon und Andreas Thoma vertreten sind. Warum, erfahren Sie am Ende dieser Ausgabe.

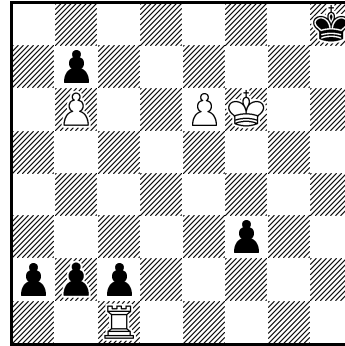
Den Grüßen von BK schließen wir uns an und wünschen allen Lesern eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2009. Die beiden Märchenschachaufgaben tragen die typische Handschrift von AT. Zunächst seien die benutzten Bedingungen definiert: Beim Längstzüger muß eine Partei stets einen legalen Zug größtmöglicher geometrischer Länge ausführen. Die Längen „schräger“ Züge werden dabei mit Hilfe des Satzes von Pythagoras berechnet. In der Nr. 849 gilt diese Bedingung nur für die weiße Partei, in der Nr. 850 hingegen für beide Seiten. Dort kommt noch die Märchenart Circe hinzu, die folgende Bedeutung hat: Ein geschlagener Stein (außer K) verschwindet nicht wie gewohnt vom Brett, sondern wird auf dem Partieanfangsfeld wiedergeboren. Bei Bauern bestimmt die Linie, auf der sie geschlagen wurden, bei Offizieren (außer D) die Farbe des Schlagfeldes das Wiedergeburtfeld. Nur wenn das Wiedergeburtfeld besetzt ist, verschwindet der geschlagene Stein. In der Nr. 850 kommt wegen der Doppellängstzügerbedingung als erster schwarzer Zug nur ein Schlag des sBb2 auf c1 in Frage, da dieser die Länge $\sqrt{2}$ hat, alle anderen schwarzen Züge haben dagegen nur die Länge 1. Wegen der Circe-Bedingung verschwindet nach dem Schlag auf c1 der wT nicht etwa vom Brett, sondern wird – das Schlagfeld ist ja schwarz – auf a1 wiedergeboren. Es bleibt

849
Andreas Thoma
 Groß Rönna



- h#6 Weißer Längstzuger
 b) wBa2 ↔ sBf2
 c) ferner sLa2 statt sBa2
 d) ferner wBf2 → b2

850
Andreas Thoma
 Peter Schmidt gewidmet



- h=12 (4+6)
 Doppellängstzuger, Circe

also „nur“ noch die Frage zu beantworten, in welche Figur sich der sB umwandelt. Bei der Beantwortung dieser Frage und natürlich bei der Lösung aller Aufgaben wünschen wir wie immer viel Vergnügen!

Die Nr. 839 (Lyubashevski & Makaronez) zeigt ein interessantes „Wechselspiel von D+S auf d3 und c4“ (K. Seeck): 1.Dd3/Dc4? T:e4/Ld4!; 1.h7! [2.L:f6+ K:f6 3.h8=D(L)#] 1.– Se7 2.Dd3 dr./T:e4/d5 3.Sc4/D:d6/Lc7 matt, 1.– f:g6 2.Dc4 dr./Ld4 3.Sd3/D:e6 matt (1.– Kd4 2.Dd3+Kc5/Ke5 3.Dc4/Sc4#). Den Inhalt beschreibt S. Rothwell in seinem Kommentar: „Gegen das Probespiel 1.Dd3? [2.Sc4#] hat Schwarz eine schlechte (1.– d5) und eine gute Verteidigung (1.– T:e4). Durch die Lenkung 1.– Se7 wird die gute Verteidigung 1.– Te4 zu einer schlechten Verteidigung abgewertet (abwertende Beugung). Gegen das zweite Probespiel 1.Dc4? [2.Sd3#] besteht lediglich eine gute Verteidigung (1.– Ld4), die durch die Lenkung 1.– f:g6 ebenfalls zu einer schlechten Verteidigung abgewertet wird. In diesem Abspiele fehlt das eine Beugung kennzeichnende Element, dass gegen das Probespiel auch eine schlechte Verteidigung vorhanden ist.“ Neben dieser interessanten logischen Struktur lobt SR die einheitlichen Blockschädigungen auf e4/d4, weist aber auch auf konstruktive Schwächen hin: „Kritikpunkte sind der behelfsmäßig wirkende Schlüssel samt ebenso wirkender Drohung, die geringe Nutzung des

wTg8, die thematisch nicht saubere Doppelsetzung der Beugung und vielleicht auch die Tatsache, dass alle drei Abspiele schon im Satz vorhanden sind (was den Behelfscharakter des Schlüssels unterstreicht).“ — Bei einigen Schachproblemen gibt bereits der Name über dem Diagramm einen ersten Hinweis auf die mögliche Lösung, so auch im Falle der **Nr. 840 (Krätschmer)**, deren Autor seiner Liebe zum *Berlin-Thema* (in Kurzform: Ein Hauptplan scheitert am Matt des weißen Königs) in zahlreichen Mehrzügern Ausdruck verliehen hat. Hier scheitert der Hauptplan 1.S:b4? an Ta1#. Auch der Vorplan 1.Le3!? käme wegen 1.– g1=D 2.L:g1 d5 3.Lh2+ T:h2 noch zu früh. Zuvor muß mittels **1.Lg5!** der sT von der h-Linie weggelenkt werden. Nach 1.– **Td7** läuft das weitere Geschehen wie eine gut geölte Maschine: **2.L:e3 g1=D 3.L:g1 d5 4.Lh2+ Td6 5.S:b4 Ta1+ 6.Kd2** nebst **7.S:d5 matt**. „Ein Mehrzüger mit klarer logischer Struktur ist immer wieder gerne gesehen“, freut sich SR. „Mit einem Touch Parteschach eine angenehme Aufgabe“, meint J. Kropp, der nach längerer Pause wieder Kommentare einsandte. — „Leicht und nett, zum Angewöhnen“, so umschreibt JK die **Nr. 841 (Sobrecases)**. In den drei Lösungen **a) 1.Te2 D:f8 2.Df1 Da3 matt**, **b) 1.Te1 D:g8 2.Da2 D:a2 matt** und **c) 1.Df2 D:e8 2.Tf3 Da4 matt** komme es zu einem „putzigen Versteckspiel der schwarzen Schwerfiguren“. (SR) Ganz ähnlich zu JK fällt der Kommentar von KS aus: „Leicht, hübsch und löserfreundlich.“ — In der **Nr. 842 (Kummer)** liegt es nahe, den wBf5 umzuwandeln. „Wie das allerdings in zwei analogen und doch sehr abwechslungsreichen Lösungen realisiert wird, ist sehr gefällig“ (SR): **I) 1.Le6 f:e6 2.Se7 e:f7 3.Sg8 f:g8=D 4.Te2 Dg1 matt**, **II) 1.Tg6** („Trotz des naheliegenden Schlüssels ist mir die Lösung zu II) sehr schwer gefallen; wieso eigentlich?“ (KS)) **1.– f:g6 2.Ke2 g:f7 3.Se8+ f:e8=D+ 4.Kd3 De3 matt**. Weiter schreibt SR: „Der Funktionswechsel zwischen sLc4/sTg2 als Opfer- bzw. Blockstein wirkt durch den Marsch des sK vom Brettrand weg fern von Schematismus. Hübsch finde ich auch die ‚Überkreuzschläge‘ des wB auf dem Weg zur Umwandlung.“ In der Tat kam es dem Autor eben auf diese überraschenden Wege des wB an: In I) schlägt der Bauer zunächst auf die e-Linie und wandelt am Ende auf der g-Linie um, in II) ist es genau umgekehrt. Eine Auswahl weiterer interessanter Hilfsmatts, in denen ein wB auf dem Weg zur Umwandlung einmal nach links und einmal nach rechts schlägt, stellt Eckart Kummer im jüngst erschienenen Dezemberheft der *Schwalbe* vor.

NEU! Bitte senden Sie Lösungen letztmalig an Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck, volker.guelke@travedsl.de. Ab dem Jahr 2009 sind dann Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz zu senden an: **Baldur Kozdon, Zypressenweg 28, 24944 Flensburg; kozdon@uni-flensburg.de.**

Liebe Leser,

nach fast 15 Jahren endet unsere redaktionelle Tätigkeit für die Problemecke von „Schach in Schleswig-Holstein“ mit der vorliegenden Ausgabe. Ein wichtiges Anliegen ist es uns, allen Problemfreunden herzlich zu danken, die uns bei dieser Arbeit durch das Beisteuern eigener Kompositionen oder Aufsätze, durch Rückmeldungen in Form von Lösungen und Kommentierungen und nicht zuletzt durch preisrichterliche Arbeit bei den seit 1995 jährlich ausgerichteten Informalturnieren erheblich unterstützt haben. So hat die Problemecke im Laufe der Jahre auch überregional wachsende Beachtung erfahren und wurde von zahlreichen international renommierten Meistern der Problemerkunst beehrt. Einige Aufgaben hatten dabei ein so hohes Niveau, daß sich „Schach in Schleswig-Holstein“ nun sogar im Quellenverzeichnis von FIDE-Alben – der erlesensten Auswahl von Schachproblemen unserer Zeit – findet.

Zu den treuesten Wegbegleitern, auf die wir von der ersten Stunde unserer Tätigkeit an zählen konnten, gehören Stephen Rothwell und Klaus Seeck. Ihnen gilt unser besonderer Dank, ebenso wie unseren regelmäßigen Autoren Baldur Kozdon und Andreas Thoma. Beide sind seit dem allerersten Turnier 1995 ununterbrochen dabei; ihre Erfolge im soeben abgeschlossenen Turnier des Jahres 2007 sind in Ausgabe 11/2008 dokumentiert.

Es ist uns daher eine ganz besondere Freude, daß gerade diese beiden erfahrenen Problemfreunde sich bereiterklärt haben, die Problemecke weiterzuführen. Für den Schachverband Schleswig-Holstein werden damit zwei international bekannte Experten des Problemschachs redaktionell tätig.

Wir wünschen unseren Nachfolgern eine ebenso breite und zuverlässige Unterstützung durch Komponisten und Löser, wie wir sie erfahren durften. Als bisherige Betreuer des Problemteils verabschieden sich:

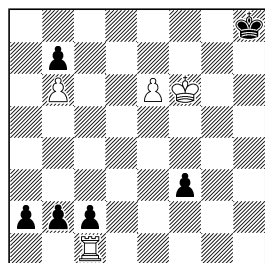
Volker Gülke und Hartmut Laue

Schach in Schleswig-Holstein — Informalturnier 2008

Preisbericht von John Rice (Surbiton)

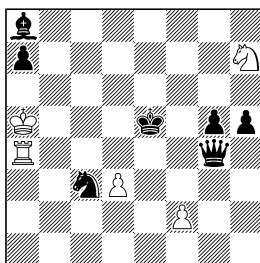
Die meisten der 44 an diesem Turnier teilnehmenden Aufgaben erwiesen sich als attraktive Stücke; ohne große Ansprüche aber bestens für diese Sparte geeignet, denn sie konnten den Lösern Freude ohne zuviel Kopfzerbrechen bereiten. Das Gesamtniveau war befriedigend. Für eine Auszeichnung habe ich 12 Aufgaben gewählt, darunter nur zwei direkte Matts.

1. Preis Nr. 850
Andreas Thoma
Peter Schmidt
gewidmet



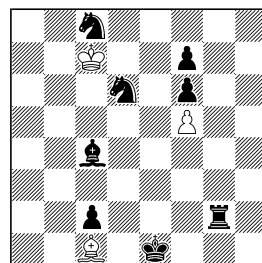
h=12 (4+6)
 Doppellängstzuger,
 Circe

2. Preis Nr. 87
Christopher Jones



h#3 (5+7)
 2 Lösungen

1. Ehr. Erwähnung
Nr. 842
Eckart Kummer



h#4 (3+8)
 2 Lösungen

1. Preis: Nr. 850 (Andreas Thoma)

Die Circe-Bedingung wird hier in raffinierter Weise genutzt, um eine Allumwandlung der schwarzen Bauern zu realisieren, wobei drei Figuren nur dann geschlagen werden, wenn der sK auf dem jeweiligen Wiedergeburtfeld steht. Die vierte Figur bleibt am Ende der Lösung gefesselt. Eine witzige Aufgabe, wie man sie bei diesem Komponisten erwartet! — 1.b:c1=T (wTa1) T:c1 2.Kg8 Th1 3.Kf8 Ta1 4.Th1 Ke8 5.Kd8 Ta1 6.c1=D T:c1 7.f2 Tc8+ 8.K:c8 (wTh1) Ta1 9.f1=L T:f1 10.a1=S T:a1 (sSb8) 11.Sd7+ Ke7 12.Sb8 Ta8 patt.

2. Preis: Nr. 87 (Christopher Jones)

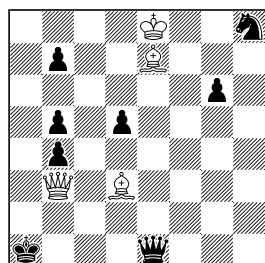
Bei Hilfsmatts sieht man meistens, wie die Strategie der einen Partei durch die gleiche Partei auch in der zweiten Lösung angewendet wird. Hier spielt es sich anders ab: in der einen Lösung Feldüberschreitung und -besetzung durch Schwarz mit darauffolgendem Schlagen durch einen wB, und in der zweiten dieselbe Strategie bei umgekehrten Farben. Die schöne Analogie führt zu Modellmatts, was

das ganze Geschehen auf befriedigende Weise abrundet. — I) 1.Lf3 Sf8 2.Se4 d:e4 3.Kf4 Sg6#, II) 1.De6 Tg4 2.Kf5 f4 3.g:f4 Tg5#.

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 842 (Eckart Kummer)

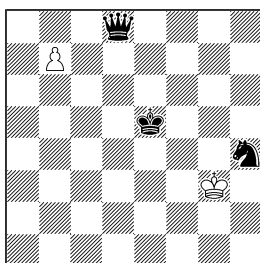
In der einen Lösung schlägt der wB auf der e-Linie und wandelt auf g8 um, in der anderen schlägt er auf der g-Linie und wandelt auf e8 um. Dazu sehen wir noch einen Funktionswechsel zwischen sT und sL, die jeweils als Opferstein oder Blockstein benutzt werden. Die Strategie ist ziemlich einfach, aber das ist trotzdem eine gelungene Leistung. — I) 1.Le6 f:e6 2.Se7 e:f7 3.Sg8 f:g8=D 4.Te2 Dg1#, II) 1.Tg6 f:g6 2.Ke2 g:f7 3.Se8+ f:e8=D+ 4.Kd3 De3#.

**2. Ehr. Erwähnung
Nr. 82
Dr. Baldur Kozdon**



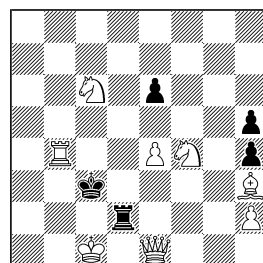
#8 (4+8)

**3. Ehr. Erwähnung
Nr. 830
Andreas Thoma**



s#6* (2+3)
Längstzüger

**4. Ehr. Erwähnung
Nr. 822
Waleri Kirillow
Michail Mischko**



s#6* (8+5)

2. Ehrende Erwähnung: Nr. 82 (Baldur Kozdon)

Erstaunlicherweise siegt der wK aus weiter Ferne über die sD, wenn diese am Ende der Lösung überlastet wird. Die Idee ist attraktiv und überzeugend dargestellt. — 1.Kd7! [2.Lf6+ d4 3.L:d4+ Dc3 4.Db1#] d4! (1.- Dg1? 2.D:b4 geht schneller) 2.Lf6 Dg1 3.Lb1 Dg4+ 4.Ke7 De2+ 5.Kf8 Df2 6.Kg8 ~ 7.L:d4+ D:d4 8.Da2#.

3. Ehrende Erwähnung: Nr. 830 (Andreas Thoma)

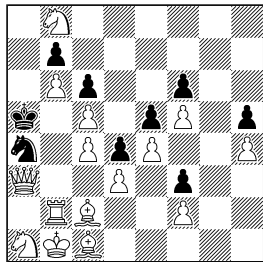
Wieder eine geistreiche Idee aus Groß Rönnau: vollzügiger Satz mit D-Umwandlung und Spiel mit T-Umwandlung – und nur 5 Steine! — *1.- Dd1 2.b8=D+ Dd6 3.Dh8+ Df6 4.Dh5+ Sf5+ 5.Kf3 Da6 6.Dg4 Df1#, 1.b8=T Dd1 2.Tb5+ Dd5 3.Tb2! Dh1 4.Te2+ De4 5.Tg2 Da6 6.Kh2 D:g2#.

4. Ehrende Erwähnung: Nr. 822

(Waleri Kirillow und Michail Mischko)

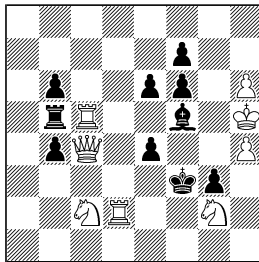
Auch hier gibt es ein vollzuges Satzspiel, wobei der sBe6 zieht. In der Lösung wird eben dieser B geschlagen, was am Ende zu einer Verschiebung der Mattstellung führt. - *1.- e5 2.Sd5+ Kd3 3.Df1+ Te2 4.Df3+ Te3 5.Kd1 T:f3 6.Lf1+ T:f1#; 1.L:e6! h3 2.Kb1 h4 3.Ka1 Kc2 4.Tb2+ Kc3 5.Dc1+ Tc2 6.Ta2 T:c1#.

Lob Nr. 88
Kurt Ewald



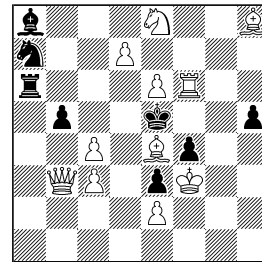
s#9 (15+9)
b) wSb8 → a8

Lob Nr. 812
Iwan Soroka



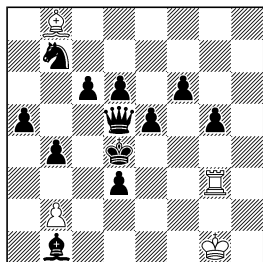
s#3 (8+10)

Lob Nr. 825
Udo Degener



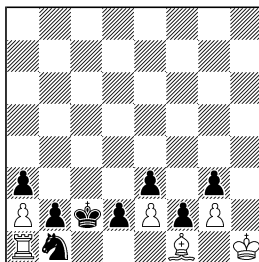
s#3 (11+8)

Lob Nr. 834
Christopher Jones



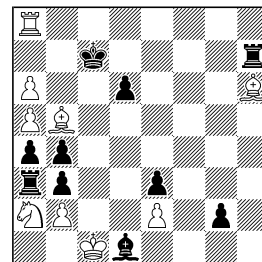
h#3 (4+12)
2 Lösungen

Lob Nr. 838
Guy Sobrecases



h#4 (6+8)
2 Lösungen

Lob Nr. 840
Ralf Krätschmer



#7 (9+10)

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 88 (Kurt Ewald)

Der sBd4 wird auf unterschiedliche Weisen geschlagen, damit eine bereitstehende Selbstmattführung gespielt werden kann. — a) 1.Sd7 Ka6 2.S:f6 Ka5 3.Sd7 Ka6

4.S:e5 Ka5 5.S:f3 Ka6 6.S:d4 Ka5 7.Se6 Ka6 8.Sc7+ Ka5 9.Dc3+ S:c3#
b) 1.Lh6 Ka6 2.Lg7 Ka5 3.L:f6 Ka6 4.L:e5 Ka5 5.L:d4 Ka6 6.Le3 Ka5 7.Lc1 Ka6
8.Sc7+ Ka5 9.Dc3+ S:c3#.

Nr. 812 (Iwan Soroka)

Ansprechender Zyklus der weißen Züge, aber solche Sachen wachsen heutzutage wie Blumen auf den Wiesen. — 1.Te2! [2.T:f5+ A e:f5 3.D:e4+ B f:e4#] 1.- b:c5
2.D:e4+ B L:e4 3.Sd4+ C c:d4#, 1.- e5 2.Sd4+ C e:d4 3.T:f5+ A T:f5#.

Nr. 825 (Udo Degener)

Attraktiver wenn auch bekannter Batterie-Mechanismus. Die Rückkehr der Schlüssel-
figur gibt einen besonderen Reiz. — 1.Lc6! [2.Tg6+ Kf5 3.Le4+ L:e4#] 1.- T:c6
2.Tf7+ K:e6 3.c:b5+ Tc4#, 1.- S:c6 2.Th6+ Kf5 3.D:b5+ Se5#.

Nr. 834 (Christopher Jones)

Damit schwarze Steine blockieren können, muss in jeder Lösung eine weiße Figur
geopfert werden. Schade, dass der wB in der einen Lösung keine Funktion hat. —
1.Kc5 T:d3 2.L:d3 b3 3.Lb5 La7#, 1.Ke4 L:d6 2.S:d6 Kf2 3.Sf5 Tg4#.

Nr. 838 (Guy Sobrecases)

Löser und Preisrichter haben diese Aufgabe recht schwer gefunden. Dass beide
weiße Steine auf c4 mattsetzen, ist besonders schön. — 1.Sc3 Te1 2.S:e2 T:e2
3.Kb1 Te1+ 4.K:a2 Lc4#, 1.d1=D T:b1 2.D:e2 Td1 3.Kc3 Td4 4.Dd2 Tc4#.

Nr. 840 (Ralf Krätschmer)

Eine klare Darstellung des Berlin-Themas, wobei die logische Struktur der Lösung
deutlich hervortritt. — 1.S:b4? Ta1#; 1.L:e3? g1=D 2.L:g1 d5 3.Lh2 T:h2!; 1.Lg5!
Td7 2.L:e3 g1=D 3.L:g1 d5 4.Lh2+ Td6 5.S:b4 Ta1+ 6.Kd2 ~ 7.S:d5#.

Ich gratuliere den Komponisten der ausgezeichneten Aufgaben und entschuldige
mich bei denen, deren Werke keinen Platz im Preisbericht gefunden haben.

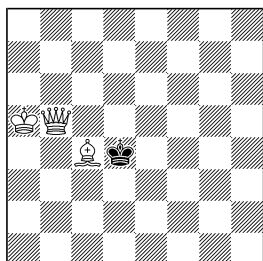
John Rice, 17. September 2009

Problemfreund John Rice hat seines Amtes als Preisrichter mustergültig und ohne
Zeitverzug gewaltet!

Dafür danken ihm herzlich Volker Gülke und Baldur Kozdon.

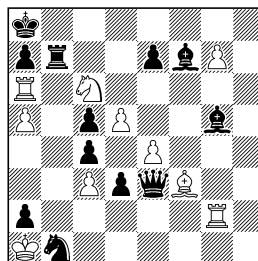
Eventuelle Einsprüche gegen das Urteil bitte bis 31. Januar 2010
an den Sachbearbeiter.

2009/33
Christian Poisson
 Vertou (Frankreich)



#6 (3+1)

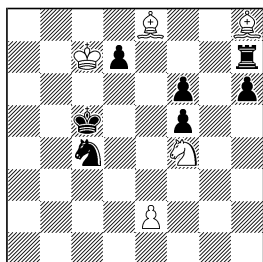
2009/34
Uwe Karbowskiak
 Stuttgart



#11 (10+12)

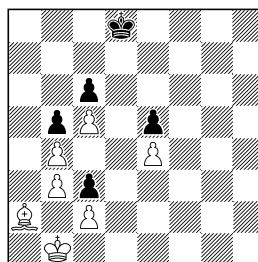
2009/35
George Theodoru
Andreas Thoma
 Köln/Groß Rönau

Baldur Kozdon
gewidmet



h#2 (5+7)
 b) Um 180° drehen

2009/36
Harald Grubert
 Stadtroda



h#9 (7+5)
 Weiß beginnt

Zuallererst bedanke ich mich für die mir freundlich gewidmete Gemeinschaftsarbeit! - Eine Anmerkung zum Elfszüger, den zu knacken die Mühe garantiert lohnt! Kleiner Tipp: Im Verlauf der Lösung muss der sBe7 daran glauben. Zuvor ist u.a. dafür zu sorgen, dass der sLg5 die Kontrolle über das Feld e7 verliert. Mehr möchte ich nicht verraten! Viel Spaß!

Senden Sie bitte Ihre Lösungen an
Baldur Kozdon, Zypressenweg 28, 24944 Flensburg (bkozdon@gmx.de).

Lösungen zu den Problemen der Ausgabe 7/2009

In der Nr. **2009/25 (M. Marandyuk)** käme Weiß mit 1. Td7+? S:d7 2.Sc7+ K:c6 bzw. 1.Td4+? S:d4 2.c4+ K:c5 auf keinen grünen Zweig. Der verborgene Schlüssel **1.h4!** stellt die Drohung **2.Sf6+ K:e5 3.Te4+ Kf5 4.Td4+ Ke5 5.Sg4#** auf. Schwarz kann sich dem auf zweifache Art erwehren, freilich vergeblich: **1.-Sh7 2.Td7+ K:c6 3.Tc7+ Kd5 4.Td4+! S:d4 5.c4#** bzw. **1.-Se1 2.Td4+ K:c5 3.Tc4+ Kd5 4.Td7+! S:d7 5.Sc7#**. In beiden Abspielen wird der sK zur Öffnung von Linien (auf der c-Linie) genötigt; der eine Turm opfert sich, der andere kehrt zu seiner Ausgangsposition zurück. Zu beachten sind ferner die reziproken Wechsel der zweiten und vierten weißen Züge. Nicht zuletzt besticht die unaufdringliche Einleitung mit dem vollzügigen Drohspiel. Da waren sich die Löser einig: ein rundum gelungenes Werk, „hervorragend“ (S. Rothwell), „vollendete Analogie“ (P. Schmidt), ein „Preiskandidat“ (W. Seehofer). - In der Nr. **2009/26 (Kozdon)** ist als Einleitung **1.Dd7** (dr. 2.D:c2#) erforderlich, da 1.Le6? mit 1.-Ta7+ hart bestraft würde. Nach **1.-S:c7** kann mit **2.Le6** fortgesetzt werden, da dem Te7 der Zugang zu a7 verbaut ist. Der Doppeldrohung 3.Sb3/Se2# begegnet Schwarz mit **2.-T:h1** (oder Te1), wonach eine Umgruppierung der weißen Rösser erfolgt: **3.Se2+ Kd1 4.Sc3+ Kc1 5.Sfd4**. Diese „Wachablösung“ (SR) der Springer nebst verzögerter Nutzung der Nowotny-Verstellung war als Pointe gedacht. **5.-T:e6/L:e6 6.Sb3/Sde2#**. „Ein würdiges Widmungsstück für den Jubilar“ (WS). - Der Hilfsmattzwilling Nr. **2009/27 (Ch. Jones)** gefiel mindestens genauso: a) **1.Sd4 T:c5 2.Db5 Tc1! 3.Dc4 L:c4#**; b) **1.Sb3 L:f5 2.Dc5 L:e2! 3.Dc4 T:c4#**. „Es dreht sich alles um das kritische Feld c4“ (PS). Beeindruckende Analogie der Manöver auf der c-Linie bzw. der Diagonalen a6-e2. Sehr solide, wie bei Christopher nicht anders zu erwarten! - Bei der Nr. **2009/28 (I. Soroka)** gilt es sorgsam zu rangieren. Natürlich nicht sofort 1. T:b2+? wegen 1.-L:b2. 2.? Die Einleitung **1.Tab6! Lg5** liegt nahe, wie aber weiter? **2.Lb5!** und der sL muss zurück: **2.-Lf6**; danach **3.Lc4!** (nicht 3.L:c6? h1D+!) **Lg5**. Allmählich erkennt man, worauf es Weiß absieht: **4.T:c6! Lf6 5.Tcb6! Lg5 6.Lb5! Lf6 7.L:d7! Lg5 8.Lb5! Lf6**. (Jeder Zug des Weißen verdient ein Ausrufezeichen!) Alles ist jetzt parat für die Ausführung des Hauptplans: **9.T:b2+! L:b2 10.Le8!! Df6 11.Lg6+!** (des Pudels Kern!) **D:g6** (Df5) **12.T:b2+ K:b2#**. Zwar Schwerarbeit, jedoch transparent und insofern keineswegs löserunfreundlich. „Schönes logisches Selbstmatt“ (SR); für WS „der Favorit einer sehr guten Serie“.